



CHRISTUS-LUTHER-  
MARKUS-GEMEINDE  
HEIDELBERG

Gemeindebrief Nr. 16

Mai – Juli 2023

## Weil du ein Segen bist – Jahr der Taufe 2023



## Evangelische Christus-Luther-Markus-Gemeinde

Zähringerstr. 26  
69115 Heidelberg

### Pfarramt

#### **Pfarrer Hans-Christoph Meier**

Tel.: 6511971  
hans-christoph.meier@kbz.ekiba.de

#### **Pfarrerinnen Sigrid Zwegart-Pérez**

Mobil: 0176 52085027  
sigrid.zwegart-perez@kbz.ekiba.de

#### **Pfarrer Mathis Goseberg**

Mobil: 0176 63867349  
mathis.goseberg@kbz.ekiba.de

#### **Lehrvikarin Franziska Scheib**

franziska.scheib@kbz.ekiba.de

### Sekretariat

#### **Marlinang Lienhart/Christine Theiß**

Tel.: 20666, Fax: 603959  
clm.heidelberg@kbz.ekiba.de

### Öffnungszeiten:

Mo geschlossen

Di 9–12 Uhr

Mi geschlossen

Do 9–12 Uhr

Fr 14–17 Uhr

**Ferien:** Di und Fr 10–12 Uhr

### Unsere Bankverbindung

Evangelische Kirchengemeinde

Christuskirche Heidelberg

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE82 6729 0000 0029 2028 00

### Diakon\*in

#### **Tobias Bade**

Tel.: 6511974  
Mobil: 0151 10783369  
tobias.bade@kbz.ekiba.de

#### **Ann-Christin Hohaus**

*HALT. – Kirche in der Bahnstadt*  
Galileistraße 25, 69115 Heidelberg  
Mobil: 0151 72219047  
ann-christin.hohaus@kbz.ekiba.de

### Ältestenkreis

(Kontakt über Sekretariat)

#### **Christoph Kölmel-Stracke (Vorsitzender)**

Mobil: 0172 7429772  
c.koelmel-stracke@clm-hd.de

### Hausmeister

#### **Markus Henschel**

Mobil: 0179 4755319  
markus.henschel@kbz.ekiba.de

#### **Stephan Scheuermann**

(Kontakt über Sekretariat)

### Homepage

<http://clm.ekihd.de>

### Newsletter

<https://clm.ekihd.de/newsletter/>

## Liebe Leserinnen und Leser,

an meine Taufe und das Fest kann ich mich nicht erinnern. Die war vier Monate nach meiner Geburt in der Gedächtniskirche in Leipzig. Die Taufkerze gibt es schon lange nicht mehr. Aber ein paar Fotos und ein Kerzenständer mit einer Gravur meines Namens und des Taufdatums erinnern mich daran.

In diesem Gemeindebrief widmen wir uns der Taufe. Sie ist neben dem Abendmahl das zweite Sakrament in der evangelischen Kirche und verbindet uns mit Christinnen und Christen in anderen Kirchen und der ganzen Welt.

Im Laufe der Zeit hat sich die Taufe geändert. Heute werden Kinder oft nicht mehr als kleiner Säugling getauft, sondern wenn sie schon etwas älter sind. Manchmal taufen wir auch Kinder oder Jugendliche vor der Konfirmation. Und immer wieder entscheiden sich auch Erwachsene für die Taufe. Getauft wird nicht nur in der Kirche, sondern auch an besonderen Orten. Im Sommer beteiligen wir uns am Tauffest der Evangelischen Kirche in Heidelberg und erleben ein besonderes Ereignis auf einem öffentlichen Platz in der Bahnstadt.

Unsere Pfarrer\*innen Sigrid Zweygart-Pérez und Hans-Christoph Meier schreiben in ihren Beiträgen über die Taufe. Dabei gibt es neben theologischen Hin-

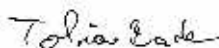
tergründen auch ganz praktische Hinweise und Tipps.

Unter dem Motto #deinetaufe lädt die Evangelische Kirche in Deutschland zu einem Themenjahr ein. Wir freuen uns, wenn Sie die Aktion oder dieses Heft zum Anlass nehmen, wieder und neu über die Taufe nachzudenken.

In gewohnter Weise informieren wir in dieser Ausgabe wieder über unser vielfältiges Gemeindeleben. Dazu gehören die Konfirmation im Mai, die Konzertreihe der *Walcker-Freunde* und die Sommerfeste Anfang Juli. Besonders freuen wir uns über Hannah Scherff, die als Jugendmitarbeiterin den Ältestenkreis komplettiert. Aber wir sind auch traurig über den Tod einiger lieber Menschen aus unserer Gemeinde. Mehr dazu gibt es in den Nachrufen.

Zum Schluss schreibt Diakonin Ann-Christin Hohaus in ihrem *Auf den Weg* über das Motto des Kirchentags. Vielleicht ist das ja noch ein Impuls, sich für die Teilnahme in Nürnberg anzumelden.

Herzliche Grüße,

Ihr  




## Aus dem Ältestenkreis

Am 27. Januar 2023 verstarb Heide Timm im Alter von 84 Jahren. Sie war über Jahrzehnte bis 2013 im Ältestenkreis der Christuskirche und in vielen Bereichen der Gemeinde und darüber hinaus aktiv. Lange Zeit leitete sie auch den Ältestenkreis. Wir trauern mit Ihrem Mann und ihrer Familie und sind sehr, sehr dankbar für ihr Engagement und die hohe Verbundenheit bis zu ihrem Lebensende. In diesem Gemeindebrief finden Sie einen ausführlichen Rückblick über ihr Wirken in der Gemeinde.

In den letzten Sitzungen beschloss der Ältestenkreis ein Nachwahlverfahren für einen freien Platz im Ältestenkreis. Als Kandidatin konnten wir Hannah Scherff aus der Südstadt gewinnen. Mit 16 Jahren ist sie mit der Wahl am 19. April vermutlich die jüngste Älteste der Badischen Landeskirche. Wir freuen uns sehr, dass sie bereit ist, im Ältestenkreis mitzuarbeiten und die Perspektive der Jugendlichen in unserer Gemeinde zu vertreten. Sie stellt sich selbst in diesem Gemeindebrief vor.

Im Freiwilligen Gemeindebeitrag 2021 war für die Verschönerung der Außenbereiche gesammelt worden. Noch einmal herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern. Der Ältestenkreis beschäftigt sich nun mit der konkreten Umsetzung. Aktuell werden verschiedene Ideen gebündelt. Auch die Gemeinde ist sehr herz-

lich dazu aufgerufen, sich mit Vorschlägen und Ideen für die Bereiche um die Christuskirche, das Markushaus und den HALT. zu beteiligen. Achten Sie auf entsprechende Aushänge oder wenden Sie sich direkt an unseren Vorsitzenden Christoph Kölmel-Stracke oder die Pfarrerin und die Pfarrer. Vor der Umsetzung müssen wir die Maßnahmen mit der Bauabteilung der Kirchenverwaltung abstimmen.

Eine unserer Ältesten, Julia Koch, hat einen Flyer entworfen, auf dem der Ablauf des Gottesdienstes in der Christuskirche übersichtlich dargestellt wird. Er wird in Kürze zur Verfügung stehen. Es ist geplant, auch eine englische Version zu erstellen und eine auf Farsi, damit sich internationale Gäste im Gottesdienst besser orientieren können. In diesem Zusammenhang haben wir uns auch entschlossen, künftig von Spende für die Gemeindegemeinschaft zu sprechen. Die bisherige Bezeichnung als Opfer ist für Menschen schwer zu verstehen, die neu in unseren Gottesdienst kommen. Erfreulich ist, dass wir die Kollekte wieder während des Gottesdienstes einsammeln können. In der Corona-Zeit war beides, die Kollekte und die Spende, für die Gemeindegemeinschaft am Ausgang gesammelt worden.

Wir freuen uns, dass wir als Zeichen der ökumenischen Gemeinschaft mit der Gemeinde Philip Neri wieder ein gemeinsa-

mes Motiv auf den Osterkerzen haben. Leider war es aus organisatorischen Gründen nicht möglich, wieder ein gemeinsames Osterfrühstück zu feiern. Wir freuen uns mit der katholischen Gemeinde über ihr 120-jähriges Jubiläum, das mit einem Fest vom 19. bis 21. Mai gefeiert wird. Auch zu den Festen in der Südstadt und in der Weststadt wird es wieder ökumenische Gottesdienste im Freien geben.

In zwei Bezirkssynoden im Februar und März wurde der aktuelle Doppelhaushalt beraten und beschlossen. Besondere Aufmerksamkeit erhielten die Kindergärten und die Angebote des Kirchenbezirks. Hier braucht es besondere Anstrengungen, um die Defizite abzubauen. Der aktuelle Strategieprozess über die zukünftige Arbeit der Evangelischen Kirche in Hei-

delberg wurde bisher von einem Prozessteam moderiert, dem auch unsere Älteste Ute Clement angehörte. Während der Strategieprozess noch nicht abgeschlossen ist, hat die Leitung des Kirchenbezirks nun einen anderen Weg eingeschlagen. Ohne Prozessteam trägt der Stadtkirchenrat besondere Verantwortung. Aus unserer Gemeinde gehören ihm Christoph Kölmel-Stracke und Sigrid Zweygart-Pérez an. In einer Gemeindeversammlung nach dem Gottesdienst am Sonntag, den 14. Mai, wird die Gemeinde ausführlich über den aktuellen Stand der Diskussion informiert werden.

Der Ältestenkreis wünscht allen Leserinnen und Lesern des Gemeindebriefs schöne Sommermonate.

Hans-Christoph Meier

\* \* \*

## Endlich da! Der Wickeltisch im Markushaus

Kleine Besucherinnen und Besucher sollen sich bei uns im Markushaus wohlfühlen. Und ihre Begleitpersonen auch. Der neue Wickeltisch soll dazu beitragen. Er wurde in der vergangenen Woche von unserem Hausmeister Markus Henschel montiert und hängt nun im barrierefreien Waschraum zum Ausklappen bereit.



Wir sind dankbar, wenn gebrauchte Windeln mitgenommen werden, da die Papierkörbe geruchstechnisch nicht unbedingt als Windeleimer geeignet sind. Danke!

Die barrierefreie Toilette im Markushaus wurde 2022 durch die Spenden für den Freiwilligen Gemeindebeitrag finanziert. Auch der Markusverein hat einen erheblichen Teil der Kosten übernommen. Der Ältestenkreis dankt allen sehr herzlich, die durch ihre finanzielle Unterstützung dieses Vorhaben ermöglicht haben.

Sigrid Zweygart-Pérez

### Träume mit uns einen Garten

Beim Freiwilligen Gemeindebeitrag 2021/22 haben wir Geld für die Gestaltung der Außengelände unserer Gebäude gesammelt. Wir brauchen Räume der Begegnung und zum Verweilen. Nicht nur unsere Kirchen sind Orte des Austauschs und des Innehaltens, sondern auch die Kirchgärten und Plätze, die unsere Kirchen umgeben. Wir möchten die Gärten um die Christuskirche und das Markushaus neugestalten. Unsere Vision: **Orte der Begegnungen für alle Menschen im Stadtteil schaffen.**

Neben der Anschaffung von Sitzbänken, neuen Beleuchtungsmöglichkeiten und Pflanzen für Beete und Zäune, wollen wir auch die Parkplatzfläche im Garten der Christuskirche wieder begrünen und ein ansprechendes Lagerhaus für unsere Gartengeräte und andere Gemeindematerialien errichten.

Vielleicht haben Sie noch weitere Ideen? Oder können sich vorstellen, uns bei der Umsetzung mit der Planung und prakti-

scher Arbeit zu unterstützen? Dann schreiben Sie uns oder sprechen Sie uns gerne darauf an.



### Nachrichten aus der Stadtkirche und der Landeskirche

#### Taufest Heidelberg – Gottesdienst in der Bahnstadt

Die Gemeinden der Evangelischen Kirche in Heidelberg laden zu Taufgottesdiensten in einem besonderen Rahmen ein. An unterschiedlichen Orten unter freiem Himmel wollen wir an dem Wochenende vom 15. und 16. Juli 2023 bunte Taufgottesdienste feiern. Die Taufe ist Zeichen

der Verbundenheit Gottes mit uns Menschen im Glauben an Jesus Christus, Sehen im Anfang, Leben aus der Quelle ...

Vielleicht denken Sie mit Ihrer Familie darüber nach, eines Ihrer Kinder zur Taufe zu bringen, aber bisher hat Ihnen der passende Anlass gefehlt? Dann freuen wir uns über Ihre Anmeldung zum Tauffest! Vielleicht sind Sie selbst getauft und

wollen sich bei einem der Gottesdienste daran erinnern lassen? Alle Orte des Tauffestes im Stadtgebiet sind aufgeführt unter <https://www.ekihd.de/tauffest>.

Die Christus-Luther-Markus-Gemeinde gestaltet im Rahmen des Tauffestes einen Gottesdienst in der Bahnstadt. Er findet statt am **Samstag, den 15. Juli 2023, um 15 Uhr auf den Pfaffengrunder Terrassen**.



Taufest (Foto: Albert Karras, Kreuzgemeinde Heidelberg)

Eingeladen sind nicht nur Täuflinge und Familien aus der Bahnstadt, sondern aus allen Stadtteilen unserer Gemeinde und darüber hinaus. Vikarin Franziska Scheib und ein Team werden diesen Gottesdienst gestalten und gern mit Ihnen feiern.

## Woche der Diakonie 2023

**Armut bekämpfen – aus Liebe**, so lautet das Motto der diesjährigen Woche der Diakonie. Nächstenliebe ist die Triebfeder aller diakonischen Arbeit in unserer Kirche.

Für Menschen mit geringem Einkommen sind harte Zeiten angebrochen. Oft reicht das Geld nicht mehr bis zum Monatsende. Energiekosten und Inflation werfen alle Planungen über den Haufen. Viele sind ratlos und wissen nicht mehr weiter. Die Kolleginnen und Kollegen in den Angeboten der Diakonie erleben das jeden Tag. Sie setzen sich vor Ort dafür ein, dass Armut oder Handicaps kein Hindernis für ein gelungenes Miteinander sind. Sie arbeiten aus Überzeugung dafür, dass Menschen bei uns den Anschluss behalten statt ausgegrenzt zu werden.

Ob bei der Unterstützung von Menschen mit Behinderung, ob bei der Energienothilfe, der Familien- und Jugendhilfe oder in der Bahnhofsmision: Die Hilfsangebote der Diakonie werden nachgefragt wie schon lange nicht mehr. Nur dank Ihrer Unterstützung ist es möglich, Tag für Tag für die Menschen da zu sein, die unsere Hilfe brauchen.

**Ihre Spende hilft uns helfen – in Ihrer Gemeinde vor Ort und in ganz Baden.**

Herzlichen Dank dafür!

Volker Erbacher, Pfr.  
Diakonie Baden

Spendenkonto:  
**Ev. Kirchengemeinde  
Christuskirche  
Heidelberg**

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE82 6729 0000 0029 2028 00

**Diakonie**   
Baden

## Aktuelles aus der Gemeinde

Hallo, ich bin Hannah,

bin 16 Jahre alt und wurde in den Ältestenkreis unserer Gemeinde nachgewählt.

Ich bin seit etwa zwei Jahren in unserer Gemeinde aktiv und durch meine Konfirmation erst auf die Kinder- und Jugendarbeit der Kirche aufmerksam geworden.

Seitdem macht mir die Jugendarbeit viel Spaß, egal ob Konfi, Jungschar oder andere Angebote der Gemeinde.

Auch außerhalb der Gemeinde engagiere ich mich gerne im Kinder- und Jugendwerk oder auch im Sommer beim Sommerferienprogramm Marienhütte.

### Neues Projekt – Am Abend vorgelesen

An drei Mittwochabenden im Mai, Juni und Juli lesen wir gemeinsam ausgewählte literarische Kurzgeschichten und tauschen uns darüber aus, genießen das Zusammensein und sind auf verschiedene Eindrücke und Interpretationen gespannt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Hannah Scherff (Foto: privat)

Ich freue mich auf die kommenden Angebote der Gemeinde und auch auf das Abenteuer im Ältestenkreis.

Hannah Scherff

Termine und Uhrzeit: 17. Mai, 21. Juni und 12. Juli, jeweils von 20 bis 21 Uhr im *Café licht*, im Markushaus.



Symbolbild (Foto: pixabay)

## Liebe CLM-Gemeinde,

heute möchte ich mich als neue Einsatzleitung der Ökumenischen Nachbarschaftshilfe Heidelberg-Mitte vorstellen. Mein Name ist Edith Braun und ich wohne in Kirchheim, wo ich auch die dortige Nachbarschaftshilfe seit 2019 leite.

Ich bin Altenpflegerin und Fachhauswirtschaftlerin für ältere Menschen. Viele Jahre habe ich in der Altenpflege gearbeitet, sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich. In Heidelberg leitete ich die erste Tagesbetreuung für Demenzkranke.

In den letzten Jahren meiner Berufstätigkeit habe ich mit körperlich und geistig behinderten Menschen gearbeitet. Hier bestand meine Aufgabe darin, eine Tagesbetreuung neu aufzubauen – eine interes-



Edith Braun (Foto: privat)

sante Herausforderung, bei der ich meine Erfahrungen einbringen konnte. Nun freue ich mich auf die neue Aufgabe.

Edith Braun



## Öffnungszeiten des Pfarramts in den Pfingstferien

In den Pfingstferien, in der Zeit vom 27. Mai bis 11. Juni, ist das Pfarramt in der Regel dienstags und freitags in der Zeit von 10 bis 12 Uhr besetzt. Alle wichtigen Angelegenheiten können auf den Anrufbeantworter im Pfarramt aufgesprochen werden, das Gerät wird regelmäßig abgehört.

Für Trauerfälle gibt es in dieser Zeit immer einen Ansprechpartner oder eine Ansprechpartnerin. Dafür entnehmen Sie die Kontaktinformationen bitte dem Ansagetext unseres Anrufbeantworters.

## Anmeldung für den Konfirmationsjahrgang 2023/24

Am 13. Juni findet um 18 Uhr die Anmeldung zur Konfirmation 2024 statt. Eingeladen sind alle Jugendlichen, die bis zum 30. Juni 2024 das 14. Lebensjahr vollendet haben oder die im kommenden Herbst in die 8. Klasse versetzt werden. Die Anmeldung findet in der Christuskirche statt.

Jugendliche, von denen wir wissen, erhalten Anfang Mai eine Einladung mit ersten Informationen. Wer darüber hinaus interessiert ist, ist herzlich dazu eingeladen, dazuzukommen. Wir freuen uns über alle Jugendlichen, die sich mit Fragen des Glaubens und der Kirche auseinandersetzen möchten. Das Konfi-Jahr gibt die Möglichkeit, Freunde wieder zu treffen und neue Freundinnen zu finden. Wir freuen uns darauf, euch wiederzusehen oder kennenzulernen.

Tobias Bade

## Einladung zum Oasentag – damit Neues entstehen kann

Samstag, 24. Juni 2023, 10 Uhr bis ca. 15 Uhr im HALT. in der Bahnstadt, Galileistraße 25

Oasen sind Orte der Rast nach einem beschwerlichen Weg. Die letzten Monate und Jahre haben uns gesellschaftlich und persönlich vor große Herausforderungen gestellt. An diesem Oasentag haben Sie die Gelegenheit, Ihren Alltag zu unterbrechen, innezuhalten, zur Ruhe zu kommen und aufzutanken. Wir laden Sie ein, zurück und nach vorne zu schauen und zu fragen, was Sie behalten und was Sie loslassen wollen. Wir nehmen uns Zeit für die Begegnung mit uns selber, mit anderen und mit Gott.

Für Getränke ist gesorgt. Wir empfehlen, sich selbst eine Kleinigkeit zum Mittagessen mitzubringen.

Sonja Knobloch, Pfarrerin i. R.  
und Gestaltberaterin  
Sylvia Jäger, Sozialtherapeutin  
und Gestaltberaterin

## Einladung zum Sommerfest

Auch in diesem Jahr werden wir wieder rund um die Christuskirche zusammen ein Fest feiern, und zwar am Samstag, den 1. Juli 2023, von 15 bis 21 Uhr. Wie im vergangenen Jahr wird zur Einstimmung auf das Sommerfest am Freitagabend, den 30. Juni, um 20 Uhr ein Kammerkonzert stattfinden.

Am Sonntag, den 2. Juli, wird dann ein Familiengottesdienst mit Einführung der Konfirmandinnen und Konfirmanden das Fest abrunden.



*Sommerfest (Foto: Tobias Bade)*

## Bergheim – wer macht mit?

Seit einigen Jahren besteht eine gute Kooperation der Christus-Luther-Markus-Gemeinde mit dem Quartiersmanagement im Stadtteil Bergheim-West. An (fast) jedem ersten Sonntag im Monat gibt es ein Frühstück im Nachbarschaftsraum, das gemeinsam organisiert und angeboten wird. Im vergangenen Jahr gab es den ersten gemeinsamen Sunset-Spirit im Penta-Park mit Musik, Poesie und Wassermelone. Davon wird es dieses Jahr eine Neuauflage geben – und zwar am 14. Juli. Vorher schon, am 24. Juni, ist ein Flohmarkt auf dem Alfons-Beil-Platz vor der

Kirche St. Albert geplant. Ziel bei all den Aktionen ist es, gerade den westlichen Teil Bergheims, der durch die Verkehrssituation sehr benachteiligt ist, stärker in den Fokus zu bekommen und mit den Bewohner\*innen für mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität zu sorgen. Dafür werden noch Mitwirkende gesucht, ganz konkret für die drei Projekte „Frühstück“, „Flohmarkt“ und „Sunset-Spirit“. Aber natürlich auch für andere gute Ideen. Über Interesse freut sich Pfarrerin Sigrid Zweygart-Pérez, Kontakt: [sigrid.zweygart-perez@kbz.ekiba.de](mailto:sigrid.zweygart-perez@kbz.ekiba.de), Tel. 0176 520 850 27

Sigrid Zweygart-Pérez



# Einladung zur Gemeindeversammlung

am 14. Mai 2023 um 11.15 Uhr  
in der Christuskirche

## Tagesordnung

Bericht aus dem Ältestenkreis  
Strategieprozess 2032 – Zusammen.Kirche.Erneuern  
Verschiedenes

Prof. Dr. Klaus Schmidt, Vorsitzender der Gemeindeversammlung  
Christoph Kölmel-Stracke, Vorsitzender des Ältestenkreises

## Die Taufe mit Wasser und Heiligem Geist

Als ich in jungen Jahren im Predigerseminar das Taufen lernte, übten wir mit Puppen. Tatsächlich war es früher üblich, dass Kinder kurz nach der Geburt getauft wurden. Dabei waren sie fest eingepackt und wurden wie eine Puppe über das Taufbecken gehalten. Nur ein paar Tropfen wurden auf den Hinterkopf gegossen, und man war froh, wenn das Kind dabei nicht zu schreien anfang.

Heute warten viele Eltern, die ihre Kinder taufen lassen wollen, länger damit. Die Kinder sind oft schon im besten Krabbelalter oder fangen an zu laufen. Entsprechend sind sie bei der Taufe viel aktiver. Sie schauen in das Taufbecken wie in ein Waschbecken. Manche patschen mit den Händen ins Wasser. Sie blicken auf die Menschen, die mit ihnen sind. Und sie sind neugierig oder verängstigt, wenn der Pfarrer oder die Pfarrerin im schwarzen Talar vor ihnen auftauchen. Mit dem Wasser gehen wir heute nicht mehr so sparsam um. Wenn es spritzt, und alles ein bisschen nass wird, ist es nicht schlimm, es ist ja nur Wasser.

Wenn wir beim Taufstein an ein Waschbecken denken, liegen wir richtig. Denn der Ursprung der Taufe ist die Waschung. In vielen Religionen sind rituelle Waschungen oder Bäder Tradition oder auch vorgeschrieben. Oft wird das fließende Wasser in Flüssen bevorzugt, weil dieses Wasser in früheren Jahrhunderten reiner

war als stehendes. Die christliche Taufe hat ihre Wurzeln im Judentum. Die Tora sieht für bestimmte Situationen Reinigungsbäder vor. Seit frühjüdischer Zeit werden die in einem dafür angelegten Tauchbad, in der Mikwe, vollzogen. Bei dem seltenen Übertritt zum Judentum gehört auch heute noch das vollständige Untertauchen in der Mikwe dazu.

In der Zeit Jesu waren Tauchbäder in verschiedenen jüdischen Gruppierungen wichtig. Philo von Alexandrien beschreibt, dass die sogenannten Therapeuten sich täglich bei Sonnenaufgang durch ein Bad reinigen. Auch die Qumranschriften kennen Besprengung und Reinigung mit Wasser, und sogar eine Besprengung mit Geist. In den Evangelien sehen wir, dass die Anfänge der Jesusbewegung mit Johannes dem Täufer und seiner Bewegung verbunden sind. Johannes war ein radikaler Bußprediger, der zur Umkehr und Reinigung aufrief und zum Zeichen dafür die Menschen im Jordan untertauchte.

In den Evangelien wird eine gewisse Konkurrenz zwischen Jesus und dem Täufer deutlich. Johannes war zuerst aufgetreten und hatte zunächst größere Bedeutung gehabt (Johannes 3,30). Wie war es überhaupt möglich, dass er Jesus taufte und nicht umgekehrt? Ungeachtet dieser Rangfragen ist es unbestritten, dass Jesus selbst von Johannes getauft wurde.

Doch diese Taufe ist dann viel mehr als ein Reinigungsbad, durch das Verfehlungen abgewaschen werden. In der Taufe Jesu öffnet sich der Himmel, Gottes Geist kommt wie eine Taube auf Jesus herab, und er wird in diesem Moment als Gottes geliebter Sohn bezeichnet. Es geschieht anderes und größeres als bei der Taufe des Johannes. »Ich taufe mit Wasser, der nach mir kommt wird mit Heiligem Geist taufen« (Matthäus 3,11). Hierin liegt also das Besondere der christlichen Taufe.

Während Jesus von Johannes getauft wurde, ist nicht ganz deutlich, ob er selbst andere getauft hat. Zwar heißt es im Johannesevangelium einmal, dass Jesus taufte, aber danach wird ergänzt: Nicht er selbst taufte, sondern seine Jünger (Johannes 3,22; 4,2). Dazu passt, dass Jesus seinen Nachfolgerinnen und Nachfolgern den Auftrag zum Taufen für die Zeit geben wird, in der er nicht mehr bei ihnen ist. Sein Vermächtnis lautet: »Gehet hin und lehret alle Völker: Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe« (Matthäus 28,19). Die Taufe war das Zeichen und das Fundament der ersten christlichen Gemeinden, die sich aus den jüdischen Synagogengemeinden heraus allmählich bildeten.

In der Zeit des Neuen Testaments und in den ersten Jahrhunderten

entschieden sich Menschen als Erwachsene zur Taufe. Nur in Einzelfällen mögen auch Kinder getauft worden sein, wenn sich etwa ein Familienoberhaupt mit seinem oder ihrem „ganzen Haus“ taufen ließ (Apostelgeschichte 16,15). Die Taufe wurde nicht als Ritus zur Geburt angesehen, sondern als Feier der Wiedergeburt. Die Praxis war, dass Menschen bei der Taufe ganz untergetaucht wurden. Ich stelle mir vor, dass dieses Untertauchen für die Menschen, die meist nicht schwimmen konnten, ein angespannter Moment war. Paulus kann diese Erfahrung jedenfalls mit dem Untergehen und Sterben vergleichen, und entsprechend das wieder Auftauchen mit neuem Leben und Auferstehung (Römer 6,4).



Andrea del Verrocchio und Leonardo da Vinci: Taufe Christi  
(Quelle: pixabay)

Wer getauft war, war nicht mehr der oder die alte, sondern war jemand neues geworden und sollte (und wollte) nun so leben, wie Jesus Christus es vorgelebt hatte. So jedenfalls die Theorie, in der Praxis fielen auch die Getauften immer wieder in alte Gewohnheiten und Verhaltensmuster zurück. Die Zusage Gottes in der Taufe ist offenbar immer größer als die Antwort, die wir Menschen darauf geben können. Der Wandel in der christlichen Taufe wurde als so tiefgreifend und umfassend erfahren, dass sie im Leben nur einmal vollzogen wurde. Ginge es allein um den Gedanken der Reinigung, wäre es ja folgerichtig, sie regelmäßig zu wiederholen – gerade wenn die Getauften wieder schuldig werden. Doch dass Gott uns seinen Heiligen Geist schenkt, dass er uns als Töchter und Söhne annimmt, das braucht keine Wiederholung.

Als Ausdeutung und Vertiefung einzelner Aspekte der Taufe sind ihr verschiedene Bräuche zugewachsen. Seit frühester Zeit wurden Menschen am Beginn der Taufunterweisung mit Öl gesalbt, dem sogenannten Katechumenen-Öl. Das wurde als Versiegelung vor bösen Mächten verstanden und ist eine Vorbereitung auf den Empfang des Heiligen Geistes. Direkt vor der Taufe erhielten sie dann das Chrisam-Öl, mit dem eigentlich Könige gesalbt werden. Mit der Taufe sind wir also zu Königskindern, zu Kindern Gottes berufen. In einer katholischen Taufe dürfen die Salbungen bis heute nicht fehlen.

In der ersten Jahrhunderten konnte nur getauft werden, wer Taufunterricht erhalten hatte. Das Katechumenen-Öl erinnert noch daran. Doch spätestens seit dem Mittelalter wurden in christlichen Ländern alle neugeborenen Kinder getauft. Das hing auch mit der hohen Kindersterblichkeit zusammen und mit der Sorge, die Kinder könnten nicht „in den Himmel kommen“, wenn sie ungetauft sterben. Was sie über die Taufe und den christlichen Glauben wissen sollten, mussten sie dann später lernen. Oft kam es aber nicht oder nur unvollkommen dazu. Erst die Reformation griff den Gedanken wieder auf. Martin Bucer entwickelte eine nachgeholte Taufunterweisung und erfand so den Konfirmandenunterricht. Wenn heute Jugendliche am Ende der Konfirmandenzeit getauft werden, entspricht das genau dem Sinn dieses Unterrichts.

Aber wäre es dann nicht konsequenter, nur religionsmündige Menschen zu taufen? Die Baptisten und andere Freikirchen haben diese Entscheidung getroffen. Sie erkennen die Taufe von Säuglingen nicht an. Aus evangelischer Sicht wird bei der Taufe von Kindern aber eines besonders deutlich: Gottes Ja zu uns kennt keine Vorbedingungen. Wir müssen nicht erst so und so alt oder gebildet oder reif sein. Gott nimmt uns als seine Kinder an, gerade wenn wir noch Kinder sind. Hat nicht Jesus immer wieder davon gesprochen, dass die Kinder mehr von Gottes

Wirklichkeit verstehen als die Erwachsenen? Aber umgekehrt wäre es falsch, daraus zu schließen, dass die Taufe im Kindesalter die „richtige“ Taufe wäre und eine spätere Taufe entsprechend nur „nachgeholt“. Je nach persönlicher Lebensgeschichte kann jedes Alter genau das richtige für die Taufe sein. Im antiken Christentum ließen sich manche Menschen (wie Kaiser Konstantin) sogar erst auf dem Totenbett taufen.

chen dafür können Täuflinge ein weißes Taufkleid tragen. In manchen Familien wird ein solches Taufkleid von Generation zu Generation weitergegeben. Jesus ist „das Licht der Welt“ (Johannes 8,12), zum Zeichen dafür wird eine Taufkerze entzündet. Das gab es früher nur bei katholischen Taufen, aber ist heute auch bei evangelischen Taufen üblich. Der jüngste Brauch ist ein Bibelwort, das dem Täufling als Taufwort mitgegeben wird. Dieser

Brauch ist erst in den letzten Jahrzehnten aus dem Konfirmandenspruch abgeleitet worden. Dafür findet er sich, jedenfalls in Deutschland, auch in der katholischen Kirche.

Nicht zufällig enthält dieser Artikel immer wieder ökumenische Ausblicke. Die Taufe schafft Verbundenheit über die Grenzen von

Kirchen und Konfessionen hinweg. Schon im Epheserbrief heißt es prägnant: Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe (Epheser 4,5). Die Taufe verbindet uns nicht nur mit Jesus Christus, und auch nicht nur mit der Gemeinde, zu der wir jeweils gehören. Sie



*Moderne Taufstelle am Jordan (Foto: CC aa440 auf flickr)*

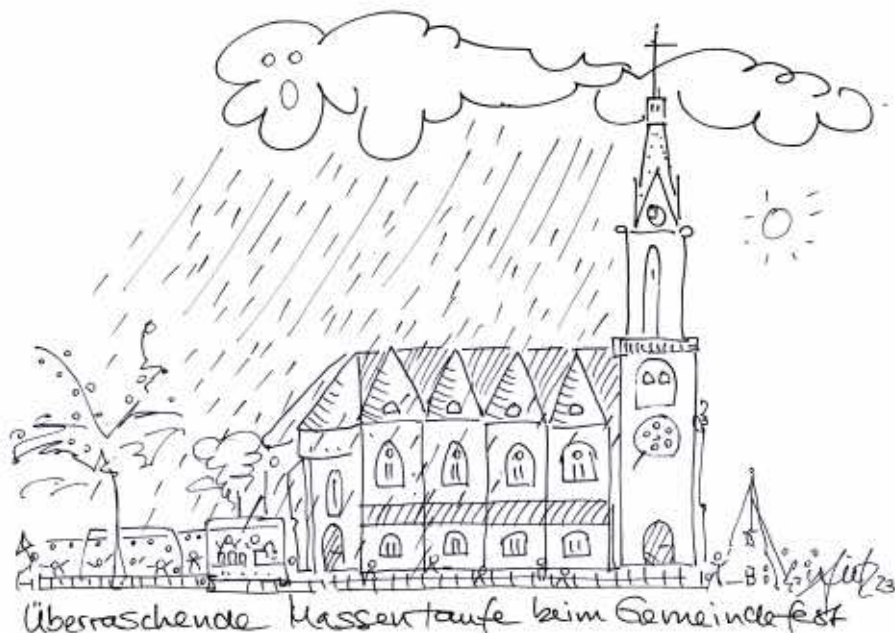
Zurück zu den Bräuchen, mit der die Taufe ausgeschmückt wird: Im Neuen Testament heißt es, dass die Täuflinge „Christus anziehen“ (Galater 3,27), das heißt ihr Leben ist von der Wirklichkeit Christi umgeben wie von einem Mantel. Zum Zei-

verbindet uns auch mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt. Nicht immer wird diese Einigkeit nach außen hin sichtbar. Aber trotz aller Unterschiede und Gegensätze gehören wir geistlich zusammen als wahrhaft ökumenische, das heißt weltweite Gemeinschaft der Getauften.

Taufen müssen übrigens nicht immer in einer Kirche stattfinden. Seit einigen Jahren feiern wir regelmäßig Taufen an oder in Flüssen oder Seen, zu Tauffesten in

Parks oder an Wasserquellen. Dabei haben wir vor Augen, dass Jesus am Jordan getauft wurde. Für die beteiligten Täuflinge und ihre Familien kann das ein besonderes Erlebnis werden. Beim Tauffest in Heidelberg laden die evangelischen Gemeinden der Stadt in diesem Sommer wieder zu solchen besonderen Taufgottesdiensten ein. Nicht nur Täuflinge sind dazu sehr herzlich eingeladen.

Hans-Christoph Meier



## Lasst die Kinder zu mir kommen. Und die Erwachsenen auch.

„Ich bin wiedergeboren! Ich fühle mich wunderbar! Halleluja!“ So oft hören wir solch begeisterte Ausrufe nicht, wenn wir taufen. Dabei bedeutet Taufe ja tatsächlich eine geistliche Neugeburt. Der alte, sündige Mensch, so beschreibt es Paulus im sechsten Kapitel des Römerbriefs, ist im Wasser gestorben. Und mit dem Auftauchen aus dem Wasser wird der Täufling hineingenommen in die Auferste-



Taufe (Foto: epd bild/Norbert Neetz)

hung Jesu von den Toten. Bei der Kindertaufe ist das zwar auch so, aber da ist es doch sehr schwer nachzuvollziehen. Weil wir Kinder als unschuldig betrachten, fällt es schwer, sich vorzustellen, dass sie eine solche Neugeburt brauchen könnten. Und sie selber können noch nicht in solchen Kategorien denken.

Seit ich vermehrt erwachsene Menschen taufe, hat sich meine Wahrnehmung für diesen Aspekt der Taufe geschärft. Eltern erhoffen sich bei der Taufe ihrer Kinder oft vor allem den göttlichen, himmlischen Schutz für diese kleinen Menschlein. Das ist gut nachvollziehbar und ein genauso legitimes Anliegen im Hinblick auf die Taufe. Und es ist so schön zu erleben, wie emotional die Eltern und oft auch Patinnen und Paten, Großeltern und andere

Teilnehmende den Moment der Taufe erleben. Erwachsene kommen zur Taufe mit ihrer ganzen bisherigen Lebensgeschichte. Die ist manchmal sehr turbulent und oft belastet. Viele derjenigen, die mich um die Taufe bitten, möchten sich ganz ausdrücklich von einem Teil dieser Lebensgeschichte befreien. Das betrifft vor allem diejenigen, die vor Unfreiheit, Zwang und Unterdrückung geflohen sind. Es ist sicher kein Zufall, dass es überwiegend Menschen aus dem Iran und Afghanistan sind, die aktuell die Taufe erbitten. Für sie ist diese geistliche Wiedergeburt auch ein Ausdruck ihrer Befreiung von äußeren Zwängen, denen sie in ihren Heimatländern insbesondere in religiöser Hinsicht ausgesetzt waren. Mit ihrer Taufe erleben sie eine echte Zäsur in ihrem Leben. Die Freude, die dadurch ausgelöst wird, berührt mich immer sehr. Und da sprechen Neugetaufte auch tatsächlich dieses Lob aus: „Ich bin wiedergeboren! Ich fühle mich wunderbar! Halleluja!“

Kürzlich habe ich in zwei aufeinanderfolgenden Taufgottesdiensten zuerst einen Säugling getauft und anschließend zwei Brüder aus dem Iran. Beide Gottesdienste waren komplett unterschiedlich. Und doch in gleicher Weise bewegend, dicht und hoffnungsvoll. Ich bin froh, dass wir als landeskirchliche Gemeinden beides wertschätzen und praktizieren.

Sigrid Zweygart-Pérez

## Taufen in der Christus-Luther-Markus-Gemeinde

Sie denken darüber nach, Ihr Kind (oder sich selbst) taufen zu lassen? Dann sind folgende Infos für Sie vielleicht interessant:

In der Christus-Luther-Markus-Gemeinde gibt es viele unterschiedliche Möglichkeiten, die Taufe zu feiern:

Im monatlichen Taufgottesdienst in der Christuskirche werden die Täuflinge ganz sichtbar in die christliche Gemeinde hineingetauft. In der Regel geschieht das im Eingangsteil des Gottesdienstes. Danach können zum Beispiel mitfeiernde Kinder den Kindergottesdienst in der angrenzenden Kapelle besuchen. Die Tauffamilien können sich Lieder wünschen, die im Gottesdienst gesungen werden. Auch die Mitwirkung durch Gebete oder Taufwünsche ist möglich. Die Termine für die Taufgottesdienste finden Sie auf der Homepage.



Taufbecken (Foto: pixabay)

Auch im Gottesdienst im Markushaus sind Taufen möglich. Der Gottesdienst dort ist meistens familienorientiert und kann freier gestaltet werden. Er beginnt erst um 11 Uhr, was für Familien eine angenehmere Zeit sein kann.

Darüber hinaus können Sie (im Rahmen unserer Möglichkeiten) auch einen individuellen Taufgottesdienst mit uns vereinbaren, zum Beispiel weil die Termine der sonntäglichen Taufgottesdienste für Sie nicht passen. Diese Taufgottesdienste sind sowohl in der Christuskirche als auch im Markushaus möglich sowie an einem Ort Ihrer Wahl. Falls dafür eine Musikerin bzw. ein Musiker gebraucht wird, können dafür Kosten entstehen, die sich aber im Rahmen halten.

Wenn ein Kind getauft wird, braucht dieses in jedem Fall eine Patin bzw. einen Paten. Patinnen und Paten begleiten das Kind auf seinem weiteren Glaubensweg, so dass es eines Tages selbst „Ja“ sagen kann zu seiner Taufe. Dabei ist die Mitgliedschaft für die Patinnen und Paten in einer christlichen Kirche Voraussetzung, da sie ein kirchliches Amt bekleiden. Konfessionslose Personen können gerne Taufzeuge oder Taufzeugin werden und selbstverständlich dem Kind eine genauso wichtige Bezugsperson sein wie die Patinnen und Paten.

Überlegen Sie gerne, wie Sie die Tauffeier aktiv mitgestalten wollen. Vielleicht spielt der Großvater gut Klavier und die Patin kann toll singen? Fragen Sie die beiden an, ob sie sich nicht für einen musikalischen Beitrag zusammenschließen wollen. Stöbern Sie in der Bibel oder im Netz unter [www.taufsprueche.de](http://www.taufsprueche.de) nach einem schönen Taufspruch. Blättern Sie mal wieder im Gesangbuch und suchen Sie sich ein Lied aus, das Ihnen besonders am

Herzen liegt. In der Christuskirche liegen Gesangbücher im Eingangsbereich aus.

Sprechen Sie uns rechtzeitig an. Unser Pfarrbüro ist Ihr erster Ansprechpartner für die Taufanfrage. Und wir Pfarrpersonen geben Ihnen auch gerne weitere Infos für alle auftauchenden Fragen. Wir freuen uns!

Sigrid Zweygart-Pérez

## Eingeladen zur Taufe – und was schenkt man da?

Eine Taufe ist ein Fest. Ein besonders schönes Fest! Und natürlich möchten wir etwas schenken, wenn wir eingeladen sind. Oder wenn das Kind im Nachbarhaus getauft wird. Aber was? Eine kleine Auswahl an sinnvollen Geschenkideen finden Sie hier:

**Ein Fotoalbum für die Erinnerungsfotos.** Ja, es gibt sie noch, diese fast altmodisch anmutenden Bücher. Aber mal ehrlich: Die Fotos auf unseren Mobiltelefonen haben doch eine ganz andere Wirkung, wenn wir sie ausdrucken lassen, nach und nach ins Album kleben, beschriften und dann mit dem Täufling anschauen. Denken Sie gleich in der Woche nach der Taufe daran, die ersten Fotos zu liefern!

**Ein Kerzenständer für die Taufkerze.** Viele Eltern, Patinnen und Paten geben sich richtig viel Mühe mit der Gestaltung der Taufkerze. Aber auch die Kerzen, die Täuflinge von der Gemeinde geschenkt bekommen, sind wertvolle Bestandteile der Taufe. Schade, wenn die Kerze dann im Regal rumkullert oder in der Schubla-



Taufkerzen (Foto: pxhere.com)

de verschwindet. Ein schöner Kerzenständer setzt sie in Szene und lädt dazu ein, die Kerze auf den Tisch zu stellen und anzuzünden. Dann fragt der Täufling von alleine, was es eigentlich mit der Taufe auf sich hat.

**Ein Taflöffel mit Gravur.** Was ganz Klassisches, aber immer noch schön. Ein Löffel mit dem eigenen Namen drauf, darüber freuen sich schon Kleinkinder. Und er behält über Jahre und Jahrzehnte seine Wirkung und seinen Nutzen. Vor allem aber macht er sichtbar, dass Gott jeden Menschen bei seinem Namen kennt und als sein Kind annimmt. Geht auch als Tasche, Becher, Teller...

**Zeit mit dem Täufling.** Es sind ja längst nicht mehr nur Säuglinge, die getauft werden. Schenken Sie einen Besuch im Märchenparadies, im Zoo oder einen Ausflug an den Badeseesee. So machen Sie deutlich: Ich begleite dich über deine Taufe

hinaus. Vielleicht nehmen Sie auch die Taufeltern mit, falls das Kind noch zu klein ist oder nicht so vertraut ist mit Ihnen.

**Eine Kinderbibel.** Klar, die ist eigentlich den Patinnen und Paten vorbehalten. Und von der Gemeinde gibt es auch noch eine als Geschenk. Aber es gibt so unterschiedliche Kinderbibeln, die sich gegenseitig gut ergänzen und oft für unterschiedliche Altersstufen geeignet sind. Sprechen Sie sich ab!

**Ganz wunderbare Geschenkideen,** mit denen Sie auch noch Gutes tun, finden Sie bei der Lebenshilfe. Zum Beispiel handgefertigtes Holzspielzeug, das von Menschen mit Behinderungen hergestellt wurde. Damit machen Sie ganz vielen eine Freude, auch sich selber.  
[www.lebenshilfe-shop.de/spiele](http://www.lebenshilfe-shop.de/spiele)

Sigrid Zweygart-Pérez

Weigere dich nicht,  
dem **Bedürftigen Gutes** zu tun,  
wenn deine **Hand** es vermag. «

SPRÜCHE 3,27

Monatsspruch MAI 2023

## Alles auf einen Blick

### Mai

**04.05.**, 19 Uhr, *Lutherzentrum*  
Stadtsynode

**12.–14.05.**, *Markushaus*  
Stammeswochenende VCP–Stamm Alfons  
Beil

**12.05.**, 18.30 Uhr, *Markushaus*  
Konfifete

**14.05.**, 11.30 Uhr, *Christuskirche*  
Gemeindeversammlung

**16.05.**, 20 Uhr, *HALT.*  
Ältestenkreis

**17.05.**, 20 Uhr, *Café licht.*, *Markushaus*  
Am Abend vorgelesen

**19.–21.05.**, *St. Bonifatiuskirche*  
Fest um die Kirche

**24.05.**, 20 Uhr, *Haus der Christuskirche*  
Gemeindebeirat

**26.05.**, 19 Uhr, *Christuskirche*  
Kammermusik in der Christuskirche –  
Konzert Klaviertrio

**27.05.**, 12–13.30 Uhr, *Markushaus*  
NächstenMahl

**27.05.**, 15 Uhr, *Paradeplatz/ Anderer Park*  
Kirche Kunterbunt

**31.05.**, 20 Uhr, *Christuskirche*  
Konzertreihe Walcker-Freunde

### Juni

**07.06.**, 20 Uhr, *Christuskirche*  
Konzertreihe Walcker-Freunde

**13.06.**, 18 Uhr, *Christuskirche*  
Anmeldung zur Konfirmation 2024

**14.06.**, 20 Uhr, *Haus der Christuskirche*  
Ältestenkreis

**14.06.**, 20 Uhr, *Christuskirche*  
Konzertreihe Walcker-Freunde

**18.06.**, 11–17 Uhr, *Neckarwiese*  
Kirche Kunterbunt

**21.06.**, 18.30 Uhr, *Markushaus*  
Jugendmitarbeiterkreis

**21.06.**, 20 Uhr, *Café licht.*, *Markushaus*  
Am Abend vorgelesen

**21.06.**, 20 Uhr, *Christuskirche*  
Sommerträume – Konzert des  
Hochschulchors der Hochschule für  
Kirchenmusik

- 23.–25.06.**, *Wilhelmsplatz*  
Sommerspektakel – das alljährliche  
Mitmach-Fest
- 24.06.**, 12–13:30 Uhr, *Markushaus*  
NächstenMahl
- 24.06.**, 10–15 Uhr, *HALT.*  
Oasentag
- 24.06.**, 18 Uhr, *Kreuzkirche*  
Gospelgottesdienst mit dem  
Gospelprojekt
- 25.06.**, 19 Uhr, *Christuskirche*  
Konzert Gospelprojekt
- 27.05.–02.06.**  
Pfingstlager VCP–Stamm Alfons Beil
- 28.06.**, 20 Uhr, *Christuskirche*  
Konzertreihe Walcker-Freunde
- 30.06.**, 20 Uhr, *Christuskirche*  
Kammermusik in der Christuskirche –  
Konzert Klavierquintett als Auftakt zum  
Sommerfest

**TERMINE  
UNTER  
VORBEHALT**

## Juli

- 01.07.**, *Kirchgarten Christuskirche*  
Sommerfest
- 01.07.**, 11–16 Uhr, *Markushaus*  
Basisschulung Prävention vor  
sexualisierter Gewalt
- 02.07.**, 10 Uhr, *Christuskirche*  
Gottesdienst mit Tauferinnerung und  
Vorstellung der Konfirmand\*innen
- 05.07.**, 20 Uhr, *Christuskirche*  
Konzertreihe Walcker-Freunde
- 08.–09.07.**, *Markusplatz*  
Südstadtfest
- 12.07.**, 20 Uhr, *Café licht., Markushaus*  
Am Abend vorgelesen
- 12.07.**, 20 Uhr, *Christuskirche*  
Konzertreihe Walcker-Freunde
- 13.07.**, 18.30 Uhr, *Lutherzentrum*  
Stadtsynode
- 14.07.**, 14.30 Uhr, *Christuskirche*  
Sommerfest des Fröbel-Kindergartens mit  
Andacht und Schulkinderrausschmiss
- 15./16.07.**, *Heidelberg*  
Taufest der Evangelischen Kirche in  
Heidelberg

**16.07.**, 20 Uhr, *Christuskirche*  
Kammermusik in der Christuskirche –  
Benefizkonzert für die Krämerorgel

**18.07.**, 20 Uhr, *HALT.*  
Ältestenkreis

**19.07.**, 20 Uhr, *Christuskirche*  
Konzertreihe Walcker-Freunde

**22.07.**, 12–13:30 Uhr, *Markushaus*  
NächstenMahl

**22.07.**, 15 Uhr, *Gadamerplatz*  
Kirche Kunterbunt

**26.07.**, 20 Uhr, *Christuskirche*  
Konzertreihe Walcker-Freunde

**31.07.–18.08.**, *Heidelberg*  
Stadtranderholung Marienhütte

**31.07.–13.08.**  
Sommerfahrt VCP–Stamm Alfons Beil

**Gott** gebe dir vom **Tau** des  
Himmels und vom **Fett** der Erde und  
**Korn** und Wein die Fülle. «

GENESIS 27,28

Monatsspruch JUNI 2023

## Gottesdienste Mai-Juli 2023

### 4. Mai, Donnerstag

19 Uhr Abendandacht (Schramm/  
*Lutherkirche*)

### 6. Mai, Samstag

18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl am  
Vorabend der Konfirmation (Meier, Bade/  
*Christuskirche*)

### 7. Mai, Kantate

10 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation  
(Meier, Bade/*Christuskirche*)

11 Uhr Ökumenischer Kindergottesdienst  
mit Bibelgespräch für Erwachsene (Team/  
*St. Michael*)

### 8. Mai, Montag

18.30 Uhr Taizégebet (Heim, Klein/  
*St. Michael*)

### 10. Mai, Mittwoch

15.00 Uhr Gottesdienst (Zweygart-Pérez/  
*Caroline-Sammet-Haus*)

### 11. Mai, Donnerstag

19 Uhr Abendandacht (Meier/  
*Lutherkirche*)

### 14. Mai, Rogate

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
(Zweygart-Pérez/*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst (Team/*Kapelle  
der Christuskirche*)

11.30 Uhr Ökumenischer Kleinkinder-  
gottesdienst (Team/*HALT.*)

### 15. Mai, Montag

18.30 Uhr Taizégebet (Heim, Klein/  
*St. Michael*)

### 17. Mai, Mittwoch

18.30 Uhr Ökumenischer Abendgottes-  
dienst *Hören auf Gott* (Team/*St. Michael*)

### 18. Mai, Christi Himmelfahrt

10 Uhr Gottesdienst (Scheib/*Gadamerplatz  
Bahnhofstadt*)

18.30 Uhr Himmelfahrtsvesper  
(Ökumenischer Hauskreis/*St. Michael*)

### 21. Mai, Exaudi

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen (Goseberg/  
*Christuskirche*)

11 Uhr Ökumenischer Kindergottesdienst  
mit Bibelgespräch für Erwachsene (Team/  
*St. Michael*)

18 Uhr Abendgottesdienst *Haltestelle  
Christuskirche* (Team/*Kirchgarten  
Christuskirche*)

### 22. Mai, Montag

18.30 Uhr Taizégebet (Heim, Klein/  
*St. Michael*)

### 25. Mai, Donnerstag

19 Uhr Abendandacht (Schramm/*Luther-  
kirche*)

### 27. Mai, Samstag

15 Uhr Kirche Kunterbunt (Team/*Der  
Andere Park/Südstadt*)

## **28. Mai, Pfingstsonntag**

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
(Meier/Christuskirche)

11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
(Niroomand/Markushaus)

## **29. Mai, Pfingstmontag**

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen (N. N./  
Christuskirche)

18.30 Uhr Pfingstvesper (Ökumenischer  
Hauskreis/St. Michael)

## **4. Juni, Trinitatis**

10 Uhr Gottesdienst (Zweygart-Pérez/  
Christuskirche)

## **7. Juni, Mittwoch**

15.00 Uhr Gottesdienst (Barth/Caroline-  
Sammet-Haus)

## **8. Juni, Fronleichnam**

18.30 Uhr Fronleichnamsvesper  
(Ökumenischer Hauskreis/St. Michael)

## **11. Juni, 1. So. n. Trinitatis**

10 Uhr Gottesdienst (Goseberg/Christus-  
kirche)

11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
(N. N./Markushaus)

## **12. Juni, Montag**

18.30 Uhr Taizégebet (Heim, Klein/  
St. Michael)

## **15. Juni, Donnerstag**

19 Uhr Abendandacht (Zweygart-Pérez/  
Lutherkirche)

## **18. Juni, 2. So. n. Trinitatis**

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen (Meier/  
Christuskirche)

11 Uhr Ökumenischer Kindergottesdienst  
mit Bibelgespräch für Erwachsene (Team/  
St. Michael)

15 Uhr Kirche Kunterbunt (Team/  
Lebendiger Neckar)

18 Uhr Abendgottesdienst Haltestelle  
Christuskirche (Team/Café Leitstelle  
Bergheim)

## **19. Juni, Montag**

18.30 Uhr Taizégebet (Heim, Klein/  
St. Michael)

## **21. Juni, Mittwoch**

18.30 Uhr Ökumenischer Abendgottes-  
dienst Hören auf Gott (Team/St. Michael)

## **22. Juni, Donnerstag**

19 Uhr Abendandacht (Meier/  
Lutherkirche)

## **25. Juni, 3. So. n. Trinitatis**

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
(Schramm/Christuskirche)

10 Uhr Kindergottesdienst (Team/Kapelle  
der Christuskirche)

11.30 Uhr Ökumenischer Kleinkinder-  
gottesdienst (Team/HALT.)

## **26. Juni, Montag**

18.30 Uhr Vesper (Ökumenischer  
Hauskreis/St. Michael)

**26. Juni, Donnerstag**

19 Uhr Abendandacht (Meier/  
*Lutherkirche*)

**2. Juli, 4. So. n. Trinitatis**

10 Uhr Familiengottesdienst mit  
Vorstellung der neuen Konfirmand\*innen  
und Taufferinnerung (N. N./*Christuskirche*)

11 Uhr Ökumenischer Kindergottesdienst  
mit Bibelgespräch für Erwachsene (Team/  
*St. Michael*)

**3. Juli, Montag**

18.30 Uhr Taizégebet (Heim, Klein/  
*St. Michael*)

**6. Juli, Donnerstag**

19 Uhr Abendandacht (N. N./*Lutherkirche*)

**9. Juli, 5. So. n. Trinitatis**

10 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum  
Südstadtfest (N. N./*Christuskirche*)

**10. Juli, Montag**

18.30 Uhr Taizégebet (Heim, Klein/  
*St. Michael*)

**12. Juli, Mittwoch**

15.00 Uhr Gottesdienst (Barth/*Caroline-  
Sammet-Haus*)

**13. Juli, Donnerstag**

19 Uhr Abendandacht (N. N./*Lutherkirche*)

**15. Juli, Samstag**

15 Uhr Tauffest Heidelberg (Team/  
*Schwetzingen Terrasse, Bahnstadt*)

**16. Juli, 6. So. n. Trinitatis**

10 Uhr Gottesdienst (Scheib/*Christus-  
kirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst (Team/*Kapelle  
der Christuskirche*)

11 Uhr Ökumenischer Kindergottesdienst  
mit Bibelgespräch für Erwachsene (Team/  
*St. Michael*)

11.30 Uhr Ökumenischer Kleinkinder-  
gottesdienst (Team/*HALT.*)

**17. Juli, Montag**

18.30 Uhr Taizégebet (Heim, Klein/  
*St. Michael*)

**Abendandacht am Telefon**

Montagabends um 19.30 Uhr laden wir Sie ganz herzlich ein, mit uns am Telefon Andacht zu feiern. Gemeinsam wollen wir miteinander beten, singen und auf einen Bibeltext hören.

Bitte wählen Sie dazu die folgende Telefonnummer: **069 7104 9922**. Wenn die Telefonstimme Sie nach der Meeting-ID fragt, wählen Sie **847 5463 6728#**, danach das Kennwort **06221#**, anschließend noch mal **#**.

Sie können die Andacht bei sich zu Hause mitfeiern. Wenn Sie möchten, halten Sie eine Kerze bereit. Wir werden sie am Beginn der Andacht gemeinsam anzünden.

## **19. Juli, Mittwoch**

18.30 Uhr Ökumenischer Abendgottesdienst *Hören auf Gott* (Team/*St. Michael*)

## **20. Juli, Donnerstag**

19 Uhr Abendandacht (N. N./*Lutherkirche*)

## **22. Juli, Samstag**

15 Uhr Kirche Kunterbunt (Team/*HALT., Gadamerplatz*)

## **23. Juli, 7. So. n. Trinitatis**

10 Uhr Gottesdienst (N. N./*Christuskirche*)

10 Uhr Kindergottesdienst (Team/*Kapelle der Christuskirche*)

18 Uhr Abendgottesdienst *Haltestelle Christuskirche* (Team/*Café licht. Markushaus*)

## **24. Juli, Montag**

18.30 Uhr Taizégebet (Heim, Klein/*St. Michael*)

## **26. Juli, Mittwoch**

18 Uhr Musikalischer Abendgottesdienst (Bade/*Markusplatz*)

## **27. Juli, Donnerstag**

19 Uhr Abendandacht (N. N./*Lutherkirche*)

## **30. Juli, 8. So. n. Trinitatis**

10 Uhr Gottesdienst (N. N./*Christuskirche*)

## **31. Juli, Montag**

18.30 Uhr Vesper (Ökumenischer Hauskreis/*St. Michael*)

## **6. August, 9. So. n. Trinitatis**

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (N. N./*Christuskirche*)

## **13. August, 10. So. n. Trinitatis**

10 Uhr Gottesdienst (N. N./*Christuskirche*)

## Aus den Kirchenbüchern

### Neues Leben – Taufen

Adam Noah Punke

Joshua Philippi

Nathan Samuel Trebing

Merlin Louis Zipser

Naser Baradaran Bakhshi

Kasem Baradaran Bakhshi

Venke Milena de Bruyn-Ouboter

Jieunsu Hwang

Julius Maximilian Leuschner

Annika Pan

Friederike Christiane Röthig

Carla Zajonc

Jakob Benjamin Huhle



### Vollendetes Leben – Bestattungen



Heide Timm geb. Lindemann, 84 Jahre

Ilse Martha Ockenfeld, 83 Jahre

Gertrud Seeliger geb. Becker, 93 Jahre

Lena Hofmann, 43 Jahre

Anette Schubert, 60 Jahre

Roger Kömpf, 82 Jahre

Barbara Fischer, 74 Jahre

Klaus Vahldiek, 76 Jahre

### Gemeinsames Leben – Trauungen

Ann-Kathrin Knittel und Patrick Ebert



Liebe Leser\*innen,

an dieser Stelle erwartet Sie normalerweise ein Porträt einer Person aus unserer Gemeinde oder ihrem Umfeld, die wir mit dem Thema unseres Heftes in Bezug setzen.

In den letzten Wochen mussten wir jedoch von mehreren Menschen Abschied nehmen, die unserer Gemeinde in der ein oder anderen Weise sehr verbunden waren. Wir haben uns deshalb entschlossen, diesem Abschied Raum zu geben, indem wir die Verstorbenen mit einem Nachruf würdigen und ihren Familien, Angehörigen und Freunden unser tief empfundenes Beileid aussprechen. Wir danken Parvin Niroomand und Mathis Goseberg für ihre einfühlsamen Texte.

Der Redaktionskreis

## Erinnerungen an Heide Timm

(\* 2.8.1938 † 27.1.2023)

Lebensanfang und Lebensende. Taufe und Trauerfeier. Alles gehört zusammen. Und dazwischen entfaltet sich das Geschenk des Lebens. So hat es Heide Timm empfunden. Das Leben als „ein dauerhaftes Leihgeschenk“. Ein Geschenk, aus dem sie Kraft schöpfen konnte, „wenn es galt, Widerstand zu leisten und um den Fortbestand zu kämpfen.“

Ihr unbändiges und ungebrochenes Ja zum Leben wurde für andere zum Segen. Für ihren Mann, ihre beiden Kinder und vier Enkelkinder – und für so viele Menschen, die sie kennenlernen und mit ihr eine gemeinsame Wegstrecke zurücklegen durften.

Einige wichtige Lebensdaten seien hier skizziert:

Am 2. August 1938 kommt Heide geb. Lindemann in Berlin Karlshorst zur Welt; fünf Monate später, am ersten Weihnachtstag, wird sie getauft. Nach dem Krieg zieht die Familie in den Westteil der Stadt. Dort verbringt Heide ihre restliche Kindheit und Jugend. Am 6. Mai 1952 feiert sie ihre Konfirmation, 1957 ihre Hochschulreife. Danach schreibt sie sich an der Pädagogischen Hochschule Berlin ein. Sie möchte Grundschulleh-



Heide Timm (Foto: privat)

rin werden. Als im August 1961 mitten durch ihr geliebtes Berlin die Mauer gebaut wird, fasst sie den Entschluss, zu ihrem Verlobten Hermann Timm nach Heidelberg zu ziehen. 1962 heiraten die beiden und gründen eine Familie. Ihre Kinder Marianne und Andreas kommen 1962 und 1964 zur Welt und bilden fortan den Lebensmittelpunkt. 1968 nimmt Heide Timm ihre berufliche Tätigkeit wieder auf und wird Lehrerin an der Pestalozzischule in der Südstadt. Von 1987 bis 2002 leitet sie diese als Rektorin. Eine schwere Erkrankung führt sie jedoch in den vorzeitigen Ruhestand.

Als „staatliche Pensionistin“ wagt sie – auf ehrenamtlicher Basis – einen Neustart inmitten der Weststadt. Sie wird Vorsitzende im Ältestenkreis der Christusgemeinde, dem sie als einfaches Mitglied (mit wenigen Unterbrechungen) bereits seit 1978 angehört.

Zusätzlich lässt sie sich für den Kirchenbezirk für eine weitere Legislaturperiode in die Landessynode entsenden, in der sie seit 1996 (und bis 2008) viele weichenstellende Entscheidungen für die strukturelle Entwicklung der Evangelischen Kirche in Baden mitträgt. Und sie wird Mitglied in den kirchenbezirklichen Leitungsgremien: dem Gesamtgemeinderat und der Stadtsynode.

Zu ihren innergemeindlichen Großprojekten zählen die Gründung eines gemeindeeigenen Diakonievereins, die

Förderung der Kirchenmusik an der Christuskirche, zu der auch die Restaurierung der historischen Walcker-Orgel zählt, und nicht zuletzt der Bau eines neuen Gemeindehauses. Das alles erforderte viel Zeit und Kraft. Besonders mit Blick auf das Bauvorhaben und die zukünftige Nutzung der Kirche und des neuen Gemeindehauses. Denn hier scheiden sich die Geister. Da müssen tiefe emotionale Gräben im Ältestenkreis und in der Gemeinde überwunden werden.

Manchmal wird es ihr fast zu viel. Aber mit guter ärztlicher Unterstützung, ihrem unbezwingbaren Lebenswillen und einem Ehemann, der ihr bei allem, was ihr wichtig ist, tatkräftig zur Seite steht, wird diese zweite Lebensetappe bis zum Ausscheiden aus dem Ältestenkreis eine „sehr erfüllte Zeit.“

Ab 2020 wird es stiller um Heide Timm. Daran ist nicht nur Corona Schuld. Ihre physischen Kräfte schwinden und hindern sie daran, sich aktiv in der Gemeinde einzubringen. Aber immer, wenn wir telefonieren, erkundigt sie sich nach ihrer CLM-Gemeinde. Sie will alles ganz genau wissen. Und sie sorgt sich, wenn sich an der einen oder anderen Stelle emotionale Konflikte anbahnen. Wenn sich die einen beschweren, weil es nicht so weitergeht wie bisher – und die anderen sich beschweren, weil es so weitergeht wie bisher. Und jedes Mal gesteht sie: „Ihr fehlt mir so!“, nicht ahnend, dass mir dabei Tränen in den Augen stehen.

Denn sie ist es, die fehlt! Zu allererst mit ihrer ausgesprochenen Menschenfreundlichkeit. Die habe ich selbst gleich zu spüren bekommen, als wir uns im Juni 2004 das erste Mal vor dem Gemeindehaus begegnet sind. Ich war damals vom Ältestenkreis eingeladen worden, mich als die neue Pfarramtssekretärin vorzustellen. Und Heides Begrüßung war so herzlich, dass mir gar nicht mehr bange war vor der Begegnung mit den anderen Ältesten.

Rückblickend verbinde ich 12 segensreiche Berufsjahre mit ihr. Denn sie ist mir wie überhaupt allen Menschen in der Gemeinde stets auf Augenhöhe begegnet. Sie hatte die seltene Gabe, jede Person in gutem Sinne zu durchschauen. In jedem und jeder das Potential, das Besondere, zu entdecken, das verborgen lag und das es zu fördern (und zu fordern) galt.

Ihre Aufgaben erfüllte sie mit Hingabe und klaren Ansagen. Sobald etwas entschieden war, ging sie an die reale Umsetzung. Aber sie besaß auch eine natürliche Demut. Für nichts war sie sich zu schade. Wenn in der Sakristei mal wieder Chaos herrschte, dann hat sie eigenhändig aufgeräumt und notfalls auch durchgeputzt. Wenn unsere Gemeinde das Frühstück im Winter ausrichtete, fuhr sie vorher zum Lebensmitteleinkauf und schleppte die schweren Tüten ins Gemeindehaus. Unvergessen sind mir ihre Waffelteigspenden zum Gemeindefest: die erbrachten immer die knusprigsten Ergebnisse!

Großzügig war sie und offen für neue Ideen. Zum Beispiel, als wir unsere erste Nacht der offenen Christuskirche veranstalteten. Im Vorfeld gab es viele Überlegungen dazu, wie wir unseren Kirchenraum in ein großes Spinnennetz verwandeln könnten. Da tüftelten sie und ihr Mann und einige andere einen Plan aus, kletterten auf hohe Leitern und befestigten Haken und stabile Fäden an verschiedenen Stellen, damit wir anschließend die Wollfäden daran knüpfen konnten. Für „Schubladendenken“ hatte sie nichts übrig; das Gospelprojekt, in dem sie jahrelang mitsang, lag ihr genauso am Herzen wie die Orgelmusik (kein Konzert der Walcker-Freunde wurde je grundlos versäumt).

Heide Timm war gewiss eine stolze Frau, aber ohne Dünkel. Dass sie durch ihre wichtigen Ehrenämter eine „halböffentliche“ Person war, behagte ihr gar nicht. Sie scheute die „öffentliche Kamera“, wo immer es ging, und führte auch nicht gerne das Wort, wenn sie an „öffentliche Mikrofone für Lautsprecher mit großräumiger Beschallung“ treten musste. Das entsprach so gar nicht ihrem „Naturell“, bestätigte Hermann Timm.

Allerdings gab es da eine Ausnahme, die etwas mit ihrem ausgesprochenen Sinn für Kinder zu tun hat. Den hatte sie wahrlich, nicht nur für ihre eigenen Kinder und Enkelkinder, die zweifelsohne an erster Stelle kamen, sondern auch für die

vielen Kinder in der Pestalozzischule – und das über die Schulzeit hinaus.

Wenn also in einem Gottesdienst am Sonntag getauft wurde und sie vom Lesepult aus das Kinderevangelium lesen durfte, dann durften Mikrofone und Lautsprecher nicht schweigen, damit alle hören konnten, was ihr das Liebste war: „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn ihnen gehört das Himmelreich.“ (Mt 19,14).

Am 27. Januar dieses Jahres ist Heide Timm verstorben. Was mich tröstet bei

aller Traurigkeit ist die Erinnerung an das, was ihr das Liebste war. Und die Hoffnung, dass nicht der Tod, sondern das Leben das letzte Wort hat: „Denn das Himmelreich gehört auch dir, liebe Heide! Und jetzt steht es dir offen in seiner ganzen Herrlichkeit!“

Parvin Niroomand

Anmerkung der Redaktion: Einige Zitate stammen aus der Ansprache, die Hermann Timm anlässlich der Beisetzung seiner Ehefrau am 25. Februar 2023 verfasst hat.

## Erinnerungen an Wiebke Frohwein

(\* 30.3.1967 † 21.12.2022)

Es gibt Menschen, mit denen man eine kurze, aber sehr intensive Wegstrecke zurücklegt. Bei Wiebke Frohwein (vormals Nowoczyn) und mir war das so. Ich durfte sie während meiner Zeit als Pfarramtssekretärin kennen- und schätzen lernen. Sie unterstützte die Gemeinde damals bei der Durchführung kultureller Veranstaltungen und beriet den Ältestenkreis mit ihrem professionellen Sachverstand als Freie (Innen-)Architektin. Bei der Planung und Umsetzung des neuen Gemein-

dezentrams mit integriertem Kindergarten und Pfarrwohnung war ihre

Expertise von unschätzbarem Wert. Und beim jährlichen Event der *nacht off kirche*, bei dem sich das Innere unseres alten Kirchengebäudes jedes Jahr in eine völlig neue Kulisse verwandelte, zeigten sich immer wieder die Früchte ihrer Fantasie und ihres Ideenreichtums.



Wiebke Frohwein (Foto: privat)

Obwohl sie sehr geschickt mit Form, Farbe und Material umzugehen wusste, bedeutete ihr die immaterielle Welt weitaus mehr als die materielle. Alles Gegenständliche war nur dazu da, den Menschen mit seiner Umgebung zu harmonisieren. Deshalb beschäftigte sich Wiebke auch intensiv mit der Lehre des Fēng Shuǐ und der Raumpsychologie. Darin lag ein besonderer Schwerpunkt ihres Arbeitens. Und immer wieder begleiteten sie die Fragen: Welche Bedürfnisse sollen Räume erfüllen, wie wirken Räume, was implizieren sie den Menschen, die darin arbeiten beziehungsweise wohnen und den Kunden und Besuchern, die sie betreten? Was wirkt, was stärkt, was schwächt? Für die passenden Antworten eignete sie sich in annähernd 20 Jahren ein fundiertes Wissen an.

Oft hat sie mir davon erzählt. Bei unseren freundschaftlichen Begegnungen und tiefsinnigen Gesprächen bis tief in die Nacht. Denn Wiebke war auch immer auf der Suche nach spiritueller Erfüllung. Manchmal schien sie mir geradezu rastlos. Aber vielleicht war es nur dieses „leidenschaftliche Feuer für das Leben, das in ihr brannte“, was sie in Unruhe versetzte.

„Es ging ihr nie um Vollbrachtes, um Leistungen, um Titel und Ehrung“, formuliert es ein enger Freund bei ihrer Trauerfeier. „Es ging ihr darum, immer wieder neu zu spüren, dass sie in Liebe gehalten und getragen ist. Dass sie, dass jeder von uns, unendlich wertvoll und unbedingt gewollt ist.“

An vielen Stellen berührten sich ihre Überzeugungen mit denen von Heide Timm. Die beiden haben sich sehr geschätzt und viele gemeinsame Projekte realisiert. Leider verband sie auch das Schicksal einer schweren Krebserkrankung. Beide haben sich ihrer Herausforderung mit großem Lebenswillen gestellt und den Schattenseiten ihres Lebens viele sonnenbeschienene Momente abgerungen.

Aber während Heide Timm bis zuletzt mit „ihrer“ Gemeinde verbunden blieb, distanzierte sich Wiebke Frohwein zunehmend davon, bis es sogar zum Bruch kam. Ob Wiebkes Erkrankung die Entfremdung befördert hat, weiß ich nicht. Es gab bereits vorher einige biographische Zäsuren in ihrem Leben, die dazu geführt haben, dass sich ihr Lebens- und Arbeitsmittelpunkt aus der Weststadt in einen anderen Stadtteil verschob. Mir ging es ab 2016 (bezogen auf die berufliche Perspektive) nicht anders – und so habe ich Wiebke zunehmend aus den Augen verloren. Leider.

Dass ihre Enttäuschung am Ende sogar zum Austritt aus der Kirche führte, macht mich sehr betroffen. Gewiss hatte sie dafür triftige Gründe. Und die daran geknüpften Verletzungen, Missverständnisse und Meinungsverschiedenheiten lassen sich im Nachhinein nicht mehr klären.

Aber mich tröstet das Wissen, dass Wiebke auf ihrer spirituellen Suche doch noch ihren Weg und ihr Ziel gefunden hat, dass sie sich in ihrem weiteren Leben an der „Fülle“ orientieren konnte und nicht am „Mangel“. Eine Fülle, die sie durch Ralph und ihre beiden Kinder Nik Julin und Jantje Mai und durch die vielen Freunde und Weggefährten in sich trug und die sie ganz im Einklang mit dem AllEins in sich spürte. Und dieses AllEins war für sie die Liebe, die in allem ist und in allem webt.

Mein Weg zu dieser Liebe mag zwar ein anderer sein. Aber es ist diese Liebe, an die ich glaube. Aus der ich lebe und aus der ich hoffe. Und für die ich mir Worte aus dem Hohelied der Liebe bei Paulus leihe: „Wir sehen jetzt durch einen Spiegel

in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ (1. Korinther 13, 12f). Und so vertraue ich darauf, dass Wiebke von dort, wo sie jetzt ist, denen verzeiht, die ihr etwas schuldig geblieben sind.

Parvin Niroomand

PS: Ich danke Joachim Vette für die Überlassung der Unterlagen anlässlich der Trauerfeier am 28. Januar dieses Jahres.

## Trauer um Carola Beaupain

(\* 28.1.1990 † 9.3.2023)

Wir sind in tiefer Trauer. Völlig unerwartet und viel zu früh mussten wir Abschied nehmen von Carola Beaupain. Sie verstarb am 9. März nach kurzer Krankheit mit 33 Jahren. Sie hinterlässt zwei Kinder, Amelie (2) und Eliana (4), und ihren Mann Marcel. Carola prägte jahrelang die Vereins- und Vorstandsarbeit im *CVJM Heidelberg-Mitte e. V.* Sie ist Gründungsmitglied und war bis zuletzt hauptverantwortlich für das Café licht. Ihre liebevolle und

gastfreundliche Art und ihr außerordentliches Engagement haben tiefe Spuren hinterlassen. Sie wird uns allen fehlen!

Unsere Gedanken und Gebete sind bei der Familie.

Mathis Goseberg



Carola Beaupain (Foto: privat)

## Neue Konzertreihe *Kammermusik in der Christuskirche*

Zusätzlich zur großen Orgelreihe findet im Sommer 2023 in der Christuskirche erstmals auch eine Kammermusikreihe mit monatlichen Konzerten auf der Empore statt, zu der die Walcker-Freunde herzlich einladen!

Den Auftakt bildete bereits im April eine Matinee am Palmsonntag mit dem Streichquartett B-Dur KV 159 und dem Dissonanzenquartett C-Dur KV 465 von Wolfgang Amadeus Mozart (Ausführende: Olga Becker-Tkacz, Mirjam Mosig (Violine), Johannes Möbius (Viola) und Gerhard Luchterhandt (Cello)).

Am Freitag, den 26. Mai 2023 um 19 Uhr folgt ein Konzert mit Werken für Klaviertrio von Joseph Haydn, Julius Klengel und Richard Strauß (Ausführende: Eckhart von Hahn (Violine), Dieter Wallem (Cello) und Annette Suhr-Wallem (Klavier)).

Wie im letzten Jahr wird es dann zur Eröffnung des Gemeindefestes am Freitag, den 30. Juni 2023 um 20 Uhr ein Konzert

geben, bei dem ein Streichquartett von Beethoven (op. 18, Nr. 1) und das Klavierquintett von Brahms (op. 34) zur Aufführung kommen (Ausführende: Matthias Blonski, Mirjam Mosig (Violine), Andrea Setzer-Blonski (Viola), Bernhard Pukrop (Cello), Gerhard Luchterhandt (Klavier)).

Zum Abschluss der Reihe freuen wir uns auf ein Benefizkonzert zugunsten der Krämer-Orgel am Sonntag, den 16. Juli 2023 um 20 Uhr, bei dem das Telemann Bratschen-Konzert in G-Dur, 3 Fantasien von Purcell und das Bach Klavierkonzert BWV 1052 auf dem Programm stehen. Die Solistinnen Paula Royce-Bravo Sazo (Viola) und Katheryna Mariash (Klavier) werden vom Streicherensemble Chapel Strings begleitet.

Der Eintritt ist jeweils frei. Um Spenden wird gebeten.

Mirjam Mosig



Symbolbild (Foto: Frauke Riether auf pixabay)

## Frischer Wind – Konzertreihe der Walcker-Freunde

Unter dem Titel *Frischer Wind* findet an den Mittwochabenden nach Pfingsten erneut eine Konzertreihe mit den beiden Orgeln in der Christuskirche statt. Sie wird von den Walcker-Freunden (Freunde der Walcker-Orgel Christuskirche e. V.) organisiert und lädt dazu ein, Neues zu entdecken sowie Meisterwerke der Musikgeschichte an den beiden erstklassigen Orgeln zu hören.

Aktuelle Informationen zu den Konzerten finden Sie unter [www.walckerfreunde.de](http://www.walckerfreunde.de). Dort haben Sie auch die Möglichkeit, einen Newsletter zu abonnieren.



Walcker-Orgel (Foto: Freunde der Walcker-Orgel Christuskirche e. V.)

### Termine:

31.5. Christoph Bornheimer, Orgel

7.6. Gerhard Luchterhandt, Orgel

14.6. Julian Handlos, Orgel

21.6. „Sommerträume“  
Hochschulchor der Hochschule für Kirchenmusik

Leitung: Arno Krokenberger, Minki Park,  
Yannick Schwencke, Takahiro Yamauchi

28.6. Maria Mokhova, Orgel

5.7. Ekaterina Kofanova, Orgel

12.7. Kammerchor Cantus Novus  
Leitung und Orgel: Gerhard Luchterhandt

19.7. Anna Mittner, Violine und Christoph  
Bornheimer, Orgel

26.7. „Im Dialog“, Fabian und Gerhard  
Luchterhandt, Orgel

Christoph Bornheimer

## Amazing God? Gospelgottesdienst und Gospelkonzert

Am 24. und 25. Juni 2023 laden wir Sie zum großen Gospelkonzertwochenende des Gospelprojekts Heidelberg ein. Das Wochenende steht unter dem Thema *Amazing God?* – ein Gedanke, der von dem Gospel von Volney Morgan inspiriert wurde und sich durch das Programm zieht. Bist du mein Gott? Wie erleben wir das in unserer Welt, die andere Signale zu

setzen scheint? Wie begegnet uns das in der Gospelmusik?

Gospelgottesdienst: Samstag, 24. Juni 2023, 18 Uhr in der Kreuzkirche Wieblingen, Mannheimer Straße 254

Gospelkonzert: Sonntag, 25. Juni 2023, 19 Uhr in der Christuskirche



*Gospelprojekt Heidelberg  
(Foto: Markus Pfahler)*

## Ich bete – und du betest auch.

Kürzlich im Gewerbegebiet Rohrbach-Süd. Dort befindet sich die Moschee der (überwiegend) türkischen Gemeinde. Mein Kollege in der Seelsorge im PHV und ich sind dort mit dem Sekretär verabredet. Er übergibt uns mehrere Tüten Ge-

betsteppiche, Gebetskleidung, Gebetsketten und Korane. Dabei erzählt er uns, dass er seinen Augen nicht hatte trauen wollen, als er unsere Mail gelesen hat, in der wir seine Gemeinde um Spenden für den Ramadan bitten. Er hat zuerst befürchtet,

dass diese Mail ein Fake sei. Aber der Vorstand hat ihn dann beruhigt – nein, diese Bitte ist ernst gemeint. Ja, als christliche Seelsorgende bitten wir um Spenden für die muslimischen Bewohner\*innen im PHV, die nicht nur, aber besonders im Ramadan für diese Spenden unendlich

dankbar sind. Fern der Heimat bedeutet das für sie: Ich kann auch hier meine religiösen Pflichten erfüllen. Ich stelle es mir ein bisschen so vor, wie wenn ich in einem fremden Land, in dem ich die Sprache nicht spreche, in einem Gottesdienst das Vaterunser erkenne. Und mitbeten kann.

Als Christ\*innen brauchen wir keine Tepiche, für Muslime aber, die auf dem Bo-

den knien, sind sie unerlässlich. Sicher, zur Not tut es auch eine Jacke. Aber wer die Freude und die Dankbarkeit erlebt, die die Weitergabe der Spenden auslöst, der wird verstehen, dass damit ein erster Schritt zum guten Ankommen in der Fremde gemacht wird: Hier gibt es Menschen, die sorgen nicht nur dafür, dass ich ein Dach über dem Kopf und etwas zu Essen habe. Sondern die mich auch mit meiner Religion und meinem Glauben akzeptieren und ernst nehmen. Obwohl sie selbst einer anderen Glaubensrichtung angehören. In ihren Heimatländern ist das oft nicht so. Umso wichtiger ist es, dass die Neuankommenden damit auch ein Stück unserer demokratischen Werte hautnah erleben können.

Sigrid Zweygart-Pérez

## Besucher\*innenrekorde im Café Talk

Bitte keine Werbung mehr machen! – Diese ungewöhnliche Aufforderung musste das Orga-Team kurz vor Weihnachten ausgeben. Kontinuierlich hatten sich die Zahlen der Gäste so sehr erhöht, dass die Ehrenamtlichen an ihre Grenzen kamen. Und die räumlichen Voraussetzungen

auch, obwohl buchstäblich jeder Winkel ausgenutzt und jeder Gartenstuhl angeschleppt wird. Ganz Unerschrockene machen noch bei winterlichen Temperaturen draußen Unterricht. Aber bei Regenwetter geht das beim besten Willen nicht mehr.

Es sind vor allem junge Männer aus Afghanistan, denen momentan die Flucht vor den Taliban auf sehr abenteuerliche und vor allem gefährliche Weise gelingt. Daneben sind es einige Menschen aus der Ukraine, die sich regelmäßig zum



Foto: Café Talk



Deutschlern treffen. Eine feste Größe sind junge Ärzt\*innen aus der ganzen Welt, die sich im Café Talk unter fachkundiger Anleitung auf ihre Fachspracheprüfung vorbereiten. Viele von ihnen gehen regelmäßig mit ins PHV, um dort Erfahrungen zu sammeln. Und bekommen dann auch schon bald ein Arbeitsangebot in Krankenhäusern.



Foto: Café Talk

Immer sind da aber auch Menschen aus verschiedenen afrikanischen Ländern, vor allem aus Kamerun, das seit langem von kriegesischen Auseinandersetzungen erschüttert und geplagt ist. Alle freuen sich über das großartige Café-Team, das unsere Gäste freundlich mit Getränken, Kuchen und Süßigkeiten versorgt. Und

natürlich über die Ehrenamtlichen, die sich auf das Abenteuer einlassen. Denn das ist es wirklich, ein Abenteuer. Weil sich alle an jedem Öffnungstag auf eine neue Situation einstellen müssen. Das verlangt unglaublich viel Flexibilität und ist manchmal wirklich sehr, sehr anstrengend. Trotzdem gibt es unter den Ehrenamtlichen auch Leute, die das 80. Lebensjahr schon überschritten haben. Aber auch Konfirmand\*innen, Berufstätige, die nach der Arbeit kommen, Studierende und Frischverrentete. Viele von ihnen sind schon seit Jahren dabei. Andere bleiben für ein oder zwei Semester während ihres Studiums. Es ist ein bunter Haufen Engagierter, die sich freuen, wenn sie noch weitere Unterstützung bekommen.

Infos dazu gibt gerne Pfarrerin Sigrid Zwegart-Pérez ([sigrid.zwegart-perez@kbz.ekiba.de](mailto:sigrid.zwegart-perez@kbz.ekiba.de), 0176 520 850 27). Und tolle Highlights gibt es auch. Wie zum Beispiel Lesungen mit Autorinnen der GEDOK und Konzerte im Rahmen des Heidelberger Frühlings. Vorbeikommen und Reinschnuppern lohnt sich!

Sigrid Zwegart-Pérez

## Die Dienstagsrunde verabschiedet sich

Die Dienstagsrunde, dieser Gemeindekreis, hat sich verabschiedet. 50 Jahre lang tagte sie einmal monatlich im Gemeindehaus der Christugemeinde. Sie war 1972 von der damaligen Vikarin Barbara Steinseifer ins Leben gerufen worden unter dem Namen *Kreis junger Frauen* und beschäftigte sich mit aktuellen Fragen der Zeit, politischen oder theologischen Themen. Nach dem Weggang von Frau Steinseifer übernahm Pfarrerin Eva Maria Schnur die Leitung, später dann Barbara Class, Ehefrau des damaligen Pfarrers der Nordpfarre, Gebhard Class.

Ganz jung waren die Frauen nicht mehr, ein neuer Name musste her. Dienstagsrunde!

Diese Frauen fühlten sich verantwortlich für das praktische Gemeindeleben. Sie lieferten Kuchen und Salate beim Gemeindefest, bereiteten die begehrten

Restaurationsbrote zu, sammelten in den Geschäften der Weststadt Spenden für die Tombola, deckten die Tische für den Seniorenadvent und bastelten dafür hübsche Geschenke und Weihnachtskarten.



Ja, nun ist aus dem Kreis junger Frauen ein Kreis älterer geworden, manch eine ist inzwischen gestorben oder in eine andere Stadt gezogen, und der Rest ist auch nicht mehr ganz jung.

So verabschiedet sich die Dienstagsrunde und legt die Arbeit in jüngere Hände.

Barbara Berthold



Die Dienstagsrunde damals und heute (Fotos zu diesem Artikel: privat)

## Schulstart 2023 in Olmos, Peru

Liebe Freunde,

nachdem der Schulbeginn wegen anhaltenden Starkregens verschoben werden musste, wurde das Schuljahr 2023 nun am 20. März mit einem Gottesdienst eröffnet. Wir freuen uns über Gottes Führung und

Fürsorge im Laufe dieses Schuljahres.

Schüler und Eltern waren froh und sehr dankbar, dass das Schulgebäude den Regen ohne größeren Schaden überstanden hat (die Außenmauer ist ausgewaschen und muss verstärkt werden).

Wir wissen zwar nicht, wie sich das Wetter in den kommenden Tagen entwickeln wird, aber wir hoffen auf Gottes wunderbare Bewahrung.

Hier im Norden Perus ist die soziale Lage sehr ruhig geblieben. Nur der Regen hat einigen Schaden verursacht. Viele Bauern haben ihr kleines Agrarland verloren. Manche Städte in Lambayeque und Piura sind überschwemmt worden.

Liebe Grüße aus Olmos  
Narciso Crisanto



Fotos: Kinderhilfe in Olmos-Peru e. V.

### Kinderhilfe Olmos

Seit langer Zeit unterstützen wir den Verein *Kinderhilfe in Olmos-Peru e. V.* Narciso Crisanto und Margit Walz de Crisanto gehören zur Christus-Luther-Markus-Gemeinde. Sie haben eine Schule in Olmos gegründet und 2011 mit zwei Klassen begonnen. Inzwischen gehen über 240 Kinder in die Grundschule und die Sekundarstufe. Wir freuen uns, wenn auch Sie die wichtige Arbeit dieses Vereins unterstützen möchten. Weitere Informationen finden Sie unter der Homepage des Vereins: <https://kinderhilfeolmos.wordpress.com>

## Einmal Taiwan und zurück – Kindergottesdienst zum Weltgebetstag

Sonntag, 12. März, 11 Uhr – Kirche St. Michael in der Südstadt, unser Kindergottesdienst beginnt, wir begrüßen uns auf taiwanesisch und schon geht's los. Wir lernen Taiwan kennen, wie es dort aussieht, was die Kinder machen, was die Menschen dort essen und wie viele von den Bewohnern Christen sind. Und dann



wird vorgelesen, was damals Paulus an die Gemeinde in Ephesus geschrieben hat. Wie der Glaube und die Gemeinschaft das Leben dieser Menschen verändert hat. Am Ende stellen wir fest, dass uns diese Gemeinschaft auch wichtig ist. Im kreativen Teil dürfen wir eine Glühwürmchen-Lampe basteln, denn in Taiwan gibt es ganz viele Glühwürmchen. In dieser Zeit tauschen sich unsere Eltern über den Bibeltext aus.

Nach dem Gottesdienst gehen wir alle zum Markushaus. Hier essen wir zu Mittag und klar, es gibt Speisen und Getränke aus Taiwan. Nächstes Jahr heißt es dann: Auf nach Palästina!

Beatrix Cunningham

*Weltgebetstags-Kindergottesdienst (Foto: Jutta Scholl)*

## Thinking Day 2023

**Der Gründer der Pfadfinder berichtet persönlich – auferstanden von den Toten am Thinking Day 2023**

Eigentlich bin ich 1941 gestorben. Doch zu meinem diesjährigen Geburtstag am 22. Februar, dem sogenannten Thinking Day, bin ich für eine Woche auferstanden und

habe mir die malerische Stadt Heidelberg angeschaut. Scheinbar hat der Pfadfinderstamm Alfons Beil davon Wind bekommen, denn am Sonntag jagten sie mich wie Mister X bei Scotland Yard durch die Stadt. Lange versuchte ich, ihnen mit Bus, Straßenbahn oder zu Fuß zu entkommen. Ich erkundete den Bismarckplatz als mir

die ersten Pfadfinder gefährlich nahekommen. Dann floh ich Richtung Betriebshof. Doch auch dort waren mir einige der fünf Gruppen dicht auf den Fersen. Da die Ernst-Walz-Brücke von den Pfadfindern besetzt war, nutzte ich den geheimen Pfad über den Wehrsteg ins Neuenheimer Feld. Dort schaffte ich es, den Zoo und den Botanischen Garten zu erkunden, bevor ich schließlich völlig entkräftet von den weiten Fußmärschen von etlichen Pfadfindergruppen von allen Seiten gleichzeitig zwischen den Chemiegebäuden gestellt wurde. Ich vermute mein Hut war einfach zu auffällig, sodass ich mich nächstes Mal wohl von meinem Lieblingsaccesoire werde trennen werden müssen, um länger unentdeckt zu bleiben. Auch



wenn ich gerne mein Wochenende anders verbracht hätte, freut es mich doch zu sehen, wie viele begeisterte Pfadfinder heute unterwegs sind.

Du bist dir noch unsicher, wer ich bin? Mein Name ist Robert Baden-Powell, ich gründete im Jahr 1906 die Pfadfinderbewegung. Es freut mich, dass viele Pfadfinder auf der ganzen Welt meinen Geburtstag im Februar mit eben solchen Aktionen feiern. Besonders hat mich gefreut an dieser Aktion anwesend sein zu dürfen.



VCP-Stamm Alfons Beil

Fotos zu diesem Artikel: VCP-Stamm Alfons Beil

## Kirche Kunterbunt

Im Sommer gibt es drei ganz besondere Aktionen der Kirche Kunterbunt. Am 27. Mai sind wir mit dem Zirkus Markini im Anderen Park in der Südstadt. Am 18. Juni beteiligen wir uns von 11 bis 17 Uhr am Lebendigen Neckar auf der Neckarwiese. Und am 22. Juli gibt es unser Sommerfest auf dem Gadamerplatz in der Bahnstadt.

Die Kirche Kunterbunt ist eine bunte, kreative und lebendige Familienkirche. Hier wird getobt und experimentiert, ge-

lacht, getanzt und gesungen, kreativ gestaltet und lecker gegessen. Kinder und Erwachsene freuen sich immer sehr darauf. Und das Team hat große Freude an der Gestaltung dieser besonderen Nachmittage. Herzliche Einladung zum Dabeisein und Mitmachen!



Tobias Bade

## Grüße aus Uruguay

Unser Gemeindeglied Matilda macht in diesem Jahr einen Freiwilligen Ökumenischen Friedensdienst in der Obra Ecu-ménica Barrio Borro in Uruguay. Sie lässt uns in regelmäßigen Abständen an ihren Erfahrungen teilhaben. Hier finden Sie ihren zweiten Bericht:

**Uruguay, eines, wenn nicht sogar das liberalste und fortschrittlichste Land Südamerikas**

Als ich vor circa einem Jahr erfahren habe, dass ich meinen Freiwilligendienst in Uruguay absolvieren werde, musste ich erst einmal googeln, wo genau das Land liegt und vor allem, wofür Uruguay be-

kannt ist. Nicht selten bin ich über eine solche Aussage wie anfangs genannt gestoßen. Wenn ich ehrlich bin, war ich positiv überrascht darüber.

In meinem klischeehaften Denken, welches leider – wenn auch meistens unbeabsichtigt – immer noch oft in unseren Köpfen verankert ist, habe ich einfach nicht erwartet, dass zum Beispiel die gleichgeschlechtliche Ehe in Uruguay im Jahr 2013 eingeführt wurde, verglichen mit Deutschland, wo dies erst 2017 passierte. Ich habe mich sehr gefreut da-



rüber und war von Anfang an gespannt, mir ein kleines eigenes Bild verschaffen zu können und eigene Erfahrungen zu sammeln.

Nun bin ich seit acht Monaten hier und habe sowohl positive, aber auch ein paar weniger positive Eindrücke bekommen. Bevor ich Ihnen im Folgenden davon erzähle, ist es mir wichtig zu erwähnen, dass die kurze Zeit, die ich hier verbringe, nicht dazu ausreicht, um die Gesamtsituation in Uruguay in Bezug auf verschiedene Themen beurteilen zu können. Lange habe ich vor meinem Laptop gesessen und darüber nachgedacht, ob ich überhaupt über meine Erfahrungen mit gesellschaftlich so wichtigen Themen reden kann und darf, da ich mich, wie wir hier immer gerne sagen, in einer Freiwilligen-Bubble befinde und es mir wichtig ist, kein falsches Bild zu übermitteln. Im Endeffekt bin ich zu dem Entschluss gekommen, dass ich dennoch gerne von meinen überwiegend positiven Erfahrungen erzählen möchte, allerdings immer mit dem Hintergedanken, dass meine Erfahrungen nicht unbedingt die Gesamtsituation in Uruguay widerspiegeln.

In meinem Projekt wurde mir recht schnell gezeigt, wie mit dem Thema LGBTQ (internationale Bezeichnung für Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender and Queer) umgegangen wird. Ich war von Anfang an sehr begeistert. Man muss wissen, dass man eindeutig merkt, dass in armen Vierteln wie dem, in dem ich arbeite, solche Themen meistens keine Präsenz

finden und leider oft noch keine Aufgeklärtheit und Akzeptanz existiert. Während es in meinem Freund\*innenkreis in Deutschland inzwischen total normal ist, zu wissen, dass eine Frau in einer Beziehung mit einer männlichen, weiblichen oder diversen Person sein kann, ist es für die Kinder und Jugendlichen bei meiner Arbeit meistens noch nicht normal. An einem Nachmittag saß ich zum Beispiel mit einem kleinen sechsjährigen Mädchen zusammen auf dem Hof und wir unterhielten uns darüber, ob eine Frau mit einer Frau zusammen sein kann.

Sie war der festen Überzeugung, dass das nicht geht und auch nicht in Ordnung ist. Genau deswegen ist es

der Obra Ecuménica wichtig, über solche Themen aufzuklären. Egal, ob in alltäglichen Gesprächen oder im Género-Workshop, der einen Raum für Jugendliche und Erwachsene bietet, in dem über Sexualität, Gender und Feminismus geredet wird.

Gerne erinnere ich mich an ein Gespräch während meiner ersten Tage in der Obra zurück, in dem ich von ein paar Jugendlichen gefragt wurde, ob ich einen Freund habe und meine Chefin direkt gesagt hat, dass sie nicht nur nach einem Freund, sondern auch nach einer Freundin fragen



sollen. Inzwischen habe ich schon oft Situationen wie diese erlebt und dies erfreut mich immer wieder.

Während des mes de la diversidad (Monat der Diversität), der im September letzten Jahres in Montevideo stattgefunden hat, hingen auf dem ganzen Gelände verteilt Regenbogenflaggen mit Aufschriften wie *espacio libre de discriminación* (Raum frei von Diskriminierung), *celebramos la diversidad* (wir feiern Vielfalt), und *discriminar es violencia* (Diskriminierung ist Gewalt).

Regenbogenflaggen habe ich in diesem Monat nicht nur in der Obra in einer Vielzahl zu Gesicht bekommen. Egal, ob an öffentlichen Einrichtungen, privaten Hauseingängen oder beleuchteten Säulen großer Gebäude, überall waren die bunten Farben zu sehen.

Der Höhepunkt des Monats war der große *Marcha de la Diversidad* (Marsch/Demonstration der Diversität) am 30. September. Tausende Menschen versammelten sich in der Altstadt, um gemeinsam die Diversität der Gesellschaft zu feiern



und für die Rechte der queeren Community zu kämpfen.

Übrigens, seit dem Jahr 2004 besteht in Uruguay auf gesetzlicher Ebene ein Antidiskriminierungsgesetz, das eine Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung verbietet. Eine Kommission wurde im Jahr 2007 eingerichtet, die Diskriminierungen verfolgt.

Abschließend dazu würde ich gerne von einer Situation auf meinem Zwischenseminar erzählen, welches Ende Januar in Argentinien stattfand. Im Rahmen einer Género (Gender – soziales Geschlecht) Einheit wurde an uns Freiwillige die Frage gestellt, ob die Themen rund um LGBTQ in unseren Projekten einen Platz finden. Mit Überraschung musste ich feststellen, dass ich mit vielleicht ein, zwei anderen die einzige Person war, die diese Frage mit „ja“ beantworten konnte. Die meisten meldeten zurück, dass darüber überhaupt nicht gesprochen wird. Dadurch wurde mir noch einmal bewusst, wie offen und aufklärend die Obra Ecu-ménica arbeitet und dass das nicht selbstverständlich ist.

Ich habe eine Frage an Sie: Wissen Sie was der 8. März für ein Tag ist? Ich bin ehrlich, bis vor ein paar Wochen hätte ich selbst noch mit „nein“ antworten müssen. Falls Sie es auch nicht wissen, es ist der Internationale Frauentag. Sicherlich habe ich von diesem Tag schon einmal et-

was gehört, allerdings war es für mich nie ein großes Ereignis. Das finde ich rückblickend auch nicht überraschend, da ich mit diesem Tag immer nur verbunden habe, dass alle Influencer\*innen auf Instagram ein Video posten, in dem sie sagen: „An alle Frauen da draußen, ich wünsche euch einen wunderschönen Weltfrauentag!“ – so, als würde man zum Mutter- oder Vatertag gratulieren. Dass dieser Tag noch einen viel tieferen Sinn hat, habe ich erst hier in Uruguay gelernt. Schon Tage vorher haben sich die Frauen darauf vorbereitet. In der Obra haben wir ein riesiges Banner mit der Aufschrift *Los derechos de las mujeres son derechos humanos* (die Rechte der Frauen sind Menschenrechte) und viele weitere kleine Plakate gebastelt.



Am Tag selbst gehen hier die Frauen nicht zur Arbeit, sondern streiken. Es wird demonstriert für die Rechte der Frau, gegen Unterdrückung und Gewalt. Hunderttausende Frauen haben sich an diesem Tag versammelt.

An den Tagen danach haben wir mit den Kindern im Club de niños mehrmals darüber gesprochen, warum wir Frauen gestreikt haben. Dabei fand ich es schön zu sehen, dass fast alle Kinder wussten, was es mit dem Weltfrauentag auf sich hat. Entweder wurde zu Hause darüber gesprochen oder in der Schule.

Ich bin sehr froh darüber, dass ich diese Erfahrung hier machen durfte. Dass meine Kolleginnen mich mit auf die Demos genommen haben und ich so hautnah spüren konnte, wie sehr die Frauen hier kämpfen. Und ich bin dankbar darüber, dass ich in den letzten acht Monaten die Möglichkeit hatte, mir ein eigenes Bild zu machen und so einen Teil meines klischeehaften Denkens beseitigen konnte.

Matilda

### Freiwilliger Ökumenischer Friedensdienst – Bewerbung für 2024/2025

Jeden Sommer entsendet der Freiwillige Ökumenische Friedensdienst bis zu 30 junge Frauen und Männer im Alter zwischen 18 und 28 Jahren für ein Jahr ins Ausland (Mexiko, Argentinien, Uruguay, Paraguay, Costa Rica, Rumänien, Israel-Palästina oder Italien). Das Bewerbungsverfahren läuft noch bis 31. Oktober 2023.

Interessierte sollten offen für Menschen in anderen Lebenssituationen und Kulturen sein, die Bereitschaft haben, sich entwicklungspolitisch zu engagieren sowie aus dem globalen Miteinander zu lernen. Bei den Einsatzstellen handelt es sich um soziale und pädagogische Einrichtungen, Tätigkeiten im kulturellen, landwirtschaftlichen oder handwerklichen Bereich sowie in der Gemeindegarbeit. Weitere Informationen unter [www.freiwillige-vor.org](http://www.freiwillige-vor.org). Ansprechpartner sind: Vincent Berger (Mail: [Vincent.Berger@ekiba.de](mailto:Vincent.Berger@ekiba.de), Tel. 0721 9175-467) und Johanna Mugabi (Mail: [Johanna.Mugabi@ekiba.de](mailto:Johanna.Mugabi@ekiba.de), Tel. 0721 9175-452).

## Glaube bewegt – Rückblick auf den Weltgebetstag 2023

*Glaube bewegt* lautete das Thema des diesjährigen Weltgebetstages, der am 3. März nach mehrjähriger Pandemiepause wieder in Präsenz gefeiert werden konnte. Christliche Frauen aus Taiwan hatten die Liturgie dafür vorbereitet. Nach ihr wurde an diesem Tag in mehr als 150 Ländern rund um den Erdball der Gottesdienst zum Weltgebetstag gefeiert, auch in vielen Gemeinden Heidelbergs. Etwa 50 Teilnehmende waren aus den Bereichen der Gemeinde Philipp Neri, der Hoffnungskirche sowie der CLM-Gemeinde in die Christuskirche gekommen. Junge und ältere Menschen, Frauen und Männer hatten sich zusammengefunden, um dort in ökumenischer Gemeinschaft den Gottesdienst zu feiern, der von Frauen der drei genannten Gemeinden vorbereitet worden war.

Der Weltgebetstag ist ein Fenster zur Welt. In diesem Jahr konnte dieses Fenster endlich wieder weit geöffnet werden,



ganz entsprechend dem Motto des Weltgebetstages: Informiert beten – betend handeln.

So gab es im Vorfeld des Gottesdienstes zwei Informationsabende, einen zum Bibeltext der Gottesdienstordnung aus dem Epheserbrief (1,15-19) und einen zu Taiwan. Die Referentin dieses Abends, Frau Au, eine Taiwanerin, die seit vielen Jahren in der Weststadt in Heidelberg lebt, berichtete über die Geschichte und aktuelle Situation der katholischen Kirche in Taiwan. Ganz wörtlich wurde das große Fenster neben dem Eingang zum Haus der Christuskirche auch in diesem Jahr wieder „ein Fenster zur Welt“: Kunstvoll wurde es von Lisa Vogel gestaltet, um Vorübergehende zu informieren über Taiwan und den Weltgebetstag und um einzuladen zum Gottesdienst.

Zum betenden Handeln gehört beim Weltgebetstag die Kollekte, mit der weltweit Projekte für Frauen und Mädchen unterstützt werden. Die Kollekte, die im Gottesdienst in der Christuskirche eingesammelt wurde, ergab den Betrag von gut 470,- Euro. Allen Spenderinnen und Spendern an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön!

Wie ein roter Faden zog sich durch den Gottesdienst die von Miriam Sperl und Lisa Vogel erarbeitete und in Szene gesetzte Meditation zum Titelbild der Ge-

betsordnung der taiwanesischen Illustratorin Hui-Wen Hsiao. Sie schreiben dazu:

„Die Sonne hat mich wachgerüttelt. An meiner Nasenspitze.“  
Damit öffnet sich ein alter Koffer vor dem Altar der Christuskirche. Zum Vorschein kommt eine leuchtend bunte Landschaft aus Taiwan. Papierpuppen treten auf die Bühne und erhalten poetische Namen. Sie spielen die Geschichte:  
„Ein neuer Morgen mit Chen Lu (Morgentau)“.

Die Puppen führen uns in eine Welt der Hoffnung. Der Frühling bricht aus, nach einer langen, schweren Zeit der Not.



Aus einer inspirierenden, künstlerischen Begegnung erwuchs dieses taiwanesisches Puppentheater als ein ganz besonderes Projekt für den diesjährigen Weltgebets-tag.

Ein wesentliches Element jedes Weltgebets-tagsgottesdienstes sind die Lieder und ihre Melodien aus dem Herkunftsland der jeweiligen Gebetsordnung. Deshalb gilt ein besonderer Dank Frau Chang und

Herrn Klein. Vor Beginn des Gottesdienstes übte Herr Klein die neuen, überwiegend aus Taiwan stammenden Melodien mit der Gemeinde ein und machte sie damit vertraut.

Frau Chang stellte sich souverän der für sie neuen Herausforderung Weltgebets-tagsgottesdienst und begleitete die Lieder virtuos am Flügel.



Nach dem Gottesdienst verweilten die Besucherinnen und Besucher bei einem kleinen chinesischen Imbiss in der Kapelle der Christuskirche und freuten sich am Zusammensein. Wie schön, dass auch das wieder möglich war!

Der Weltgebets-tagsgottesdienst im nächsten Jahr 2024 wird in der Hoffnungskirche in der Südstadt stattfinden. Als ein sichtbares Zeichen dafür übergab Monika Lutzius-Feigk am Ende des Gottesdienstes die Weltgebets-tagskerze an Sabine Krummradt von der Hoffnungskirchengemeinde. Die Liturgie für diesen Gottesdienst wird aus Palästina kommen.

Monika Lutzius-Feigk

Text zum Papierpuppentheater: Miriam Sperrl und Lisa Vogel

## Einladung zum Südstadtfest

Drei Kirchengemeinden der Südstadt – Hoffnungskirche, CLM-Gemeinde und Gemeinde Philipp Neri – laden herzlich zum traditionellen Südstadtfest am zweiten Wochenende im Juli ein. Wir feiern am 8. und 9. Juli rund ums Markushaus.

Für Samstag können Sie einen Flohmarktstand anmelden, von 13 bis 20 Uhr können Sie alles anbieten, was Sie schon immer an die Frau oder Mann bringen wollten. Von 16 bis 23 Uhr treffen wir uns auf dem Markusplatz zum Schwätzen, Trinken und Essen. Der Stadtteilverein Heidelberg-Südstadt sorgt ab 20 Uhr für musikalische Unterhaltung auf der Bühne in der Rheinstr. Um 17 Uhr führen unsere jüngsten Künstler vom Südwestwind-Kinderchor das Kindermusical *Feinde werden Freunde* von Rainer Horn in der Kirche St. Michael auf. Die Chorkinder freuen sich über ihr Kommen und den rasenden Applaus.

Am Sonntag feiern wir um 10.30 Uhr gemeinsam Gottesdienst in ökumenischer Verbundenheit auf dem Markusplatz.

Anschließend laden wir zum Mittagessen, Kaffee und Kuchen ein. Die Kindertagesstätte St. Elisabeth bereitet für die Kleinsten ein buntes Spieleprogramm vor, das gegen

13 Uhr starten wird. Ab 15 Uhr wollen wir gemeinsam das Südstadtfest beenden.

Das Café licht. im Markushaus ist am Samstag den ganzen Tag und am Sonntag für das Kirchencafé im Anschluss an den Gottesdienst geöffnet. Das engagierte Team freut sich auf zahlreiche Besucher.

Wir freuen uns über Ihr Mitfeiern und auch über viele helfende Hände, ohne die so ein Fest nicht stattfinden kann!

Kontakt: Isolde Hauser für den Festausschuss ([isolde@hauser-krauter.de](mailto:isolde@hauser-krauter.de)), Beatrix Cunningham für den Flohmarkt ([beatrix.cunningham@t-online.de](mailto:beatrix.cunningham@t-online.de))

Beatrix Cunningham/Isolde Hauser



Foto: Tobias Bade

## Das NächstenMahl sucht Unterstützung

### NächstenMahl – was ist das?

Das NächstenMahl ist ein regelmäßig stattfindendes Mittagessen für Bedürftige, das von der Christus-Luther-Markus-Gemeinde und der Gemeinde Philipp Neri im Markushaus in der Südstadt angeboten wird. Das NächstenMahl findet in der Regel am vierten Samstag im Monat statt. Das Helferteam besteht aus Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeiten, Glaubensgemeinschaften und Nichtgläubigen.

Das Team aus ca. 30 Personen zwischen 16 und 92 Jahren kocht an den NächstenMahl-Tagen in zwei Schichten für ca. 80 bis 100 Gäste. Im Anschluss an das Essen gibt es noch Kaffee und Kuchen. Die benötigten Lebensmittel werden teils von der Gemeinde finanziert, teils werden sie gespendet. Oft wird außerdem nicht verkaufte Supermarktgemüse, Salat, Obst und Brot vom Vortag o. ä. verwendet. Auf diese Weise trägt das NächstenMahl also auch zur Lebensmittelrettung bei. Falls vom Essen etwas übrig bleibt, dürfen die Gäste es mitnehmen, oder es geht an andere caritative Einrichtungen.

### Warum das NächstenMahl mehr ist als eine Mahlzeit?

Auch während der Corona-Zeit fand das NächstenMahl statt. Da gab es das Mittagessen oft „to go“. Nun aber dürfen wieder alle im Markushaus Platz nehmen.

Und das ist es auch, was viele Gäste schätzen und brauchen: ab und zu einmal an einem schön gedeckten Tisch sitzen und bekocht werden. Meist sind es drei Gänge: Salat, Hauptgericht, Kuchen und Kaffee. – Das ist für viele ein kleiner Luxus, den sie sich normalerweise nicht leisten könnten (aber für manche auch eine Notwendigkeit).



*NächstenMahl-Team (Foto: privat)*

Dabei geht es vielen Gästen um mehr als eine Mahlzeit. Es geht auch darum, andere zu treffen, sich zu unterhalten, Geschichten und vielleicht Schicksale zu teilen. So ist das NächstenMahl gleichzeitig ein Ort, an dem Gastfreundschaft spürbar werden und Gemeinschaftsgefühl entstehen kann.

Solch ein Ort des Miteinanders ist das NächstenMahl aber nicht nur für die Gäste, sondern ein wenig auch für die Helferinnen und Helfer. Beim Schnippeln, Spülen, Gemüseschneiden und Kaffeekochen kommt man schnell ins Gespräch, erfährt das Neuste voneinander, aus der Gemeinde und dem Stadtteil. Und wenn am Ende manch einer der Gäste satt und zufrieden zur Küchentür hereinschaut und das Essen lobt, dann fühlt sich das richtig gut an.

### Wollen Sie auch NächstenMahler werden?

Haben Sie Interesse mitzuarbeiten? Sie sind herzlich willkommen! Bitte wenden Sie sich per Mail an Corinne und Thomas Schabert (thomas.schabert@arcor.de) oder Edeltraud Zacharias (zacharias11@hotmail.com).

Übrigens ist auch ein selbst gebackener Kuchen, der als Nachtisch serviert werden kann, gern gesehen.

Heidrun Fischer-Hamann

Jesus Christus spricht:

MATTHÄUS 5,44-45

**Liebt** eure Feinde und **betet** für die, die euch verfolgen, damit ihr **Kinder** eures Vaters im **Himmel** werdet. «

Monatsspruch JULI 2023

## Innocent Djonthe von CERSOM zu Besuch im Markushaus

Im Jahre 2011/12 machte Fabienne Schwartz ein Soziales Jahr in der Hörbehinderten-Einrichtung CERSOM in Kamerun. Auf Bitte und Vorschlag von Fabienne, die noch heute eine enge Verbindung zu CERSOM pflegt, ging die damalige Südstadtfestkollekte an diese Einrichtung. Pfingsten 2013 besuchte Innocent den Gottesdienst im Markushaus, um von seiner Schule zu berichten und sich zu bedanken.

Seit dieser Zeit halten wir Kontakt zu CERSOM und unterstützen mit Kollekten die Arbeit von Innocent und seinem Team.

Dieses Jahr besuchte Innocent das Ostermontagfrühstück und die Familienandacht im Markushaus. Während des Frühstücks hielt er einen Vortrag zu den Fortschritten der Einrichtung. Innocent selbst wurde mit vier Jahren gehörlos. So brauchte es jemanden, der die französische Gebärdensprache in die deutsche Lautsprache übersetzte, was Fabienne gerne übernahm und diese Aufgabe als Kinderspiel erschien. Mit eindrucksvollen Bildern wurde uns die Entwicklung der Schule und sowohl neue als auch noch kommende Projekte gezeigt.

Schnell war das Interesse der anwesenden Frühstücksgäste geweckt und es entstand ein reger Austausch. Im Jahr 2013/14 wurde von der Familie Kaiser, deren Tochter ebenfalls ein Freiwilligenjahr an der Schule verbrachte, der Verein amiCersom e. V. gegründet, um die beeindruckende Arbeit von CERSOM zu unterstützen. Auf der Homepage unter [www.amicersom.de](http://www.amicersom.de) kann man sich über die Geschichte, die zu überwindenden Hürden, die Entwicklung und die zukünftigen Projekte informieren sowie direkt Spenden überweisen.

Danke Innocent, danke Fabienne für diesen beeindruckenden Einblick in die Gehörlosenschule CERSOM!

Beatrix Cunningham



Ostermontagsgottesdienst (Foto: privat)

## Übersicht der Gruppen und Kreise

### Musik und Chor

#### *Gospelprojekt Heidelberg*

Treffen: dienstags, 20 Uhr (in den Ferien nach Absprache)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Thomas Schmidt | 0151 56954519 | info@gospelprojekt-hd.de

#### *Jugendchor M&Ms*

Proben: freitags, 18.30 Uhr (nicht in den Ferien)

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Felicity Hotasina (Chorleiterin) | 0152 18717363

#### *Kammerchor Cantus Novus*

Treffen: dienstags, 20.30–21.30 Uhr (in den Ferien nach Absprache)

Ort: *Hochschule für Kirchenmusik*

Kontakt: Susanne Lowien | HD 892824 | susanne.lowien@gmx.net  
Gerhard Luchterhandt | HD 716860 | gerhard.luchterhandt@web.de

#### *Kammerorchester der Christuskirche*

Treffen: vierzehntäglich donnerstags, 20–22 Uhr, vor Konzerten wöchentlich (nicht in den Ferien)

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Olga Becker-Tkacz | olga.becker.tkacz@gmail.com

#### *Kinderchor Südwestwind*

Treffen: donnerstags, 16.30–17 Uhr (4 Jahre bis 1. Klasse)  
donnerstags, 17–17.45 Uhr (2. bis 5. Klasse)

Ort: *Markushaus*

Treffen: freitags, 16–16.30 Uhr (4 Jahre bis 1. Klasse)  
freitags, 16.45–17.30 Uhr (2. bis 5. Klasse)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Thomas Braun (Chorleiter) | 06203 8638700 | swwindchor-heidelberg@gmx.de

### **Kirchenchor**

Treffen: montags, 20–21.30 Uhr (in den Ferien nach Absprache)

Ort: *Christuskirche* oder *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Christoph Bornheimer | mail@christoph-bornheimer.de

### **Orchester Auftakt**

Treffen: montags, 19 Uhr und nach Absprache

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Erich Nowaczinski | nowaczinski@gmail.com

### **Posaunenchor**

Treffen: mittwochs, 19.45–21.15 Uhr

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Miriam Engel | miriam.engel24@gmx.de

Obmann: Johannes Trott | j.trott@web.de

## **Kinder und Jugendliche**

### **Jugendtreff**

Gruppe für Jugendliche ab der Konfirmation (circa 13 bis 17 Jahre)

Treffen: freitags, 18 Uhr, vierzehntäglich

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Ann-Christin Hohaus | 0151 72219047 | ann-christin.hohaus@kbz.ekiba.de

### **Jungschar+**

Gruppe für Kinder der 4.–7. Klasse

Treffen: freitags, 17–18.30 Uhr (nicht in den Ferien), vierzehntäglich

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Tobias Bade | HD 6511974 | tobias.bade@kbz.ekiba.de

### **Kindergottesdienst**

Treffen: sonntagvormittags, parallel zum Hauptgottesdienst in der *Christuskirche* (nicht in den Ferien)

Ort: *Kapelle der Christuskirche*

Kontakt: Tobias Bade | HD 6511974 | tobias.bade@kbz.ekiba.de

**Kindergottesdienst, ökumenisch**

Treffen: in der Regel sonntags, 11 Uhr, circa alle zwei Wochen

Ort: *Kirche St. Michael* oder *Markushaus*

Kontakt: Beatrix Cunningham | HD 315087

Termine: 07.05., 21.05., 18.06., 02.07., 16.07.

**Kinder- und Jugendzirkus Markini**

Kinder/Jugendliche ab 2. Klasse

Fortgeschrittene ab 6. Klasse mit mindestens 2 Jahren Zirkuserfahrung

Treffen: freitags 16–19 Uhr (nicht in den Ferien)

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Katharina Obermüller | 0157 75845397 | zirkus-markini@web.de

**Kleinkindergottesdienst, ökumenisch**

Treffen: monatlich

Ort: *HALT. Bahnstadt*

Kontakt: Matthias Goldmann | matthias.h.goldmann@gmail.com

Termine: 14.05., 25.06., 16.07.

**Konfirmandenunterricht**

Treffen: mittwochs, 15 Uhr und 16.30 Uhr (nicht in den Ferien)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Hans-Christoph Meier | HD 6511971 | hans-christoph.meier@kbz.ekiba.de

**Konfi-Stammtisch**

Treffen: sonntags nach dem Gottesdienst (nicht in den Ferien)

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Tobias Bade | HD 6511974 | tobias.bade@kbz.ekiba.de

**VCP-Stamm Alfons Beil**

Treffen: dienstags, 15-16 Uhr, neue Gruppe, 2. Klasse (KK)

Treffen: dienstags, vierzehntäglich, 18.30-21 Uhr, Leitungsrunde (MH)

Treffen: mittwochs, 15–16.15 Uhr, Löwen und Bisons, 5. + 6. Klasse (KK)

Treffen: mittwochs, 15.30–17 Uhr, Eisvögel, 9. + 10. Klasse (MH)

Treffen: mittwochs, 16– 17.30 Uhr, Faultiere, 7. + 8. Klasse (KK)

- Treffen: mittwochs, 16.30-18.00 Uhr, Grottenolme, 2. + 3. Klasse (MH)  
Treffen: mittwochs 16.30–18 Uhr, Eichhörnchen, 4. + 5. Klasse (MH)  
Treffen: donnerstags, 16.45–18.10 Uhr, Maulwürfe, 6.–8.. Klasse (MH)  
Treffen: freitags, 15.30 Uhr bis 16.45, Geparden 1. Gruppe, 3. + 4. Klasse (KK)  
Treffen: freitags, 16.30 Uhr bis 17.45, Geparden 2. Gruppe, 3. + 4. Klasse (KK)  
Ort: *Markushaus* (MH); *Kinderklub* (KK), Oberdorfstr. 1  
Kontakt: Fenja Rey, Karolin Voss und Luise Scheller | [info@vcp-hd.de](mailto:info@vcp-hd.de)

### **Sonstige Kreise**

#### **Besuchsdienstkreis**

- Treffen: bis auf Weiteres ausgesetzt  
Ort: *Haus der Christuskirche*  
Kontakt: über das Sekretariat

#### **Bibelgespräch, ökumenisch**

- Treffen: nach Absprache  
Ort: nach Absprache  
Kontakt: Hans Kammerer | HD 782967

#### **Bummelpause**

- Treffen: donnerstags, 10–11 Uhr  
Ort: *Haus der Christuskirche*  
Kontakt: Marianne Schneider | HD 26278

#### **Gesprächskreis am Morgen**

- Treffen: jeden zweiten Mittwoch  
Ort: nach Absprache  
Kontakt: Monika Lutzius-Feigk | HD 316548 | [mfeigk@yahoo.de](mailto:mfeigk@yahoo.de)

#### **Gesprächskreis *Glaubhaft zweifeln***

- Treffen: 19.30 – 21.30 Uhr  
Ort: *Haus der Christuskirche* mit Möglichkeit der Online-Zuschaltung  
Kontakt: Hans-Christoph Meier | HD 6511971 | [hans-christoph.meier@kbz.ekiba.de](mailto:hans-christoph.meier@kbz.ekiba.de)  
Termine: 25.05., 22.06.

### ***Haltestelle Christuskirche***

Treffen: sonntags, 18 Uhr, monatlich

Ort: *Christuskirche*

Planung: donnerstags, zweimal jeden zweiten Monat, 19.30–21 Uhr

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: Martin Bienwald | HD 29820 | martin.bienwald@gmx.de

### **Hauskreis**

Treffen: donnerstags, 19.30 Uhr

Ort: wechselnde Orte

Kontakt: Tobias Bade | HD 6511974 | tobias.bade@kbz.ekiba.de

### **Hauskreis, ökumenisch**

Treffen: montags alle 4 bis 6 Wochen, in der Regel im Anschluss an das *Taizé*-Gebet

Ort: *St. Michael*

Kontakt: Sabine Heim | HD 334965 | oekumene@t-online.de

### ***Heidelberger Frühstückstreff***

Treffen: samstags, 10–13 Uhr

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: info@fruehstueckstreff-hd.de

### **Israelische Tänze**

Treffen: nach Vereinbarung

Ort: *Kapelle der Christuskirche*

Kontakt: Moniks Lutzus-Feigk | HD 316548

### ***Kirche Kunterbunt***

Treffen: samstags, 15–17 Uhr, monatlich

Ort: wechselnde Orte

Kontakt: Mathis Goseberg | mathis.goseberg@kbz.ekiba.de

Termine: 27.05., 18.06., 22.07.

## **Meditativer Tanz**

Treffen: samstags, einmal im Monat

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Silke Vogler | HD 374286

## ***NächstenMahl***

Treffen: in der Regel jeden 4. Samstag im Monat, 12–13.30 Uhr

Ort: *Markushaus*

Kontakt: Edeltraud Zacharias | zacharias11@hotmail.com

Termine: 27.05., 24.06., 22.07.

## **Senioren-Café, ökumenisch**

Treffen: in der Regel jeden 1. Donnerstag im Monat, 15–16.30 Uhr

Ort: *Markushaus, Café licht.*

Kontakt: Hans-Christoph Meier | HD 6511971 | hans-christoph.meier@kbz.ekiba.de

## **Seniorenkreis**

Treffen: in der Regel jeden ersten oder zweiten Dienstag im Monat, 15–16.30 Uhr

Ort: *Haus der Christuskirche*

Kontakt: über das Sekretariat

Termine: 09.05., 13.06., 04.07.

## **Studi-Gruppe**

Treffen: mittwochs, 20–22 Uhr (nicht in der vorlesungsfreien Zeit)

Ort: *HALT. Bahnstadt*

Kontakt: Lea Zimmermann | lea-amanda@web.de

## ***THE WALKING DADS***

Vater-Kind-Krabbelgruppe

Treffen: vierzehntäglich samstags, 10–12 Uhr

Ort: *Markushaus* oder *HALT. Bahnstadt*

Kontakt: Mathis Goseberg | mathis.goseberg@kbz.ekiba.de

## Kirchenmusik

**Gerhard Luchterhandt**  
gerhard.luchterhandt@web.de

**Christoph Bornheimer**  
mail@christoph-bornheimer.de

## Kindergärten

**Frieda-Busch-Kindergarten**  
Marianne Friz  
Vangerowstr. 3, 69115 Heidelberg  
Tel.: 28838  
kita.luthergemeinde@ekihd.de

**Fröbel-Kindergarten**  
Pamela Gabrisch  
Zähringerstr. 26, 69115 Heidelberg  
Tel.: 20595  
kita.christusgemeinde@ekihd.de

## Vereine

**Evangelischer Diakonieverein der  
Christuskirche Heidelberg e.V.**  
Zähringerstr. 26, 69115 Heidelberg  
clm.heidelberg@kbz.ekiba.de

**Förderverein zur Erhaltung der  
Christuskirche Heidelberg e.V.**  
Zähringerstr. 26, 69115 Heidelberg  
clm.heidelberg@kbz.ekiba.de

**Freunde der Walcker-Orgel  
Christuskirche Heidelberg e.V.**  
Zähringerstr. 26, 69115 Heidelberg  
clm.heidelberg@kbz.ekiba.de

**Lutherverein Heidelberg e.V.**  
Fehrentzstr. 8, 69115 Heidelberg  
Tel.: 656518, Fax: 6553869  
lutherverein@gmx.de

## Hilfsangebote

**Nachbarschaftshilfe Heidelberg-Mitte**  
Edith Braun  
Galileistr. 25 (Bahnhof)  
Tel.: 4352518, oek.nbh-mitte@kath-hd.de  
Öffnungszeiten: Mo 14–16 Uhr und  
Mi 9–11 Uhr

**Diakonisches Werk Heidelberg**  
Tel.: 53750  
diakonie@dwhd.de

**Diakoniestation**  
Tel.: 4379299, Fax: 4379298  
diakoniestation@dwhd.de

**Café Talk – Begegnungsort für Men-  
schen mit und ohne Fluchthintergrund**  
Gemeindehaus an der *Lutherkirche*,  
Vangerowstr. 3  
Treffen: Di und Do 16-18 Uhr  
sigrid.zweygart-perez@kbz.ekiba.de  
Tel.: 0176-52085027

**Telefonseelsorge (gebührenfrei)**  
0800 11101-11 oder 11102-22

**Telefonbotschaft**  
Gottes Wort für jeden Tag  
Tel.: 0711-292333

## Spendenkonten

### Evangelische Kirchengemeinde Christuskirche Heidelberg

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE82 6729 0000 0029 2028 00

### Evangelischer Diakonieverein

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE65 6729 0000 0029 9273 08

### Lutherverein Heidelberg

BIC: SOLADES 1HDB

IBAN: DE46 6725 0020 0000 0202 30

### Förderverein zur Erhaltung der Christuskirche

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE78 6729 0000 0042 4748 00

### Freunde der Walcker-Orgel

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE16 6729 0000 0045 6612 02

### Nachbarschaftshilfe Heidelberg-Mitte

Zweckgebundene Spenden bitte über das  
Konto des *Caritasverband Heidelberg e. V.*:

BIC: GENODE6 1HD1

IBAN: DE27 6729 0000 0149 6917 58

## Impressum

**Herausgeber** Ältestenkreis der *Christus-Luther-Markus-Gemeinde Heidelberg*

**Redaktionskreis** Tobias Bade, Hans-Christoph Meier (ViSDP), Parvin Niroomand, Hannah Sophie Scherff, Christine Theiß

**Freie Mitarbeit** Ann-Christin Hohaus, Jürgen Hotz (Karikaturen), Mathis Goseberg, Christoph Strohm, Edeltraud Zacharias, Sigrid Zweggart-Pérez

**Layout** Tanja Klein, Gerdi Zeis

**Anschrift der Redaktion** Zähringerstr. 26, 69115 Heidelberg,  
clm.heidelberg@kbz.ekiba.de

**Druck** Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

**Ausgabe** Nr. 16

**Auflage** 3200 Stück

**Titelseite** Mosaik im Portal des Berliner Doms mit Darstellung einer Taube als Symbol des Heiligen Geistes (epd-bild/Norbert Neetz)

**Rückseite** Susanne Lowien

Unser Gemeindebrief im Internet: <https://clm.ekihd.de/>

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 22.05.2023

Der neue Brief erscheint voraussichtlich Anfang August 2023

*Die veröffentlichten Daten dienen ausschließlich der gemeindeinternen Verwendung; eine missbräuchliche Nutzung, etwa zu Werbezwecken, ist ausdrücklich untersagt.*



## Jetzt ist die Zeit

Super – welche Zeit genau und wofür? Wenn ich etwas länger überlege, wird es immer wuselig in meinem Kopf, viele Ideen springen vor mein inneres Auge. So viele Dinge auf meiner Liste, die ich schon immer gerne mal machen wollte, ausprobieren möchte, mir schon lange vorgenommen habe.

Und ganz schnell gerate ich dann doch wieder in Zeitnot. Von hier nach da hetzen, mal eben was erledigen. Ich gerate in Eile und verpasse kurz die Zeit, die ich doch eben noch so schön zugesagt bekomme habe.

Damit möchte ich nicht sagen, dass gut beschäftigt sein eine schlechte Sache ist. Stattdessen viel lieber dazu anregen, die Zeit bewusst in den Alltag einzuladen, die Zeit zu spüren, ja vielleicht sogar Langeweile zu bekommen. Wussten Sie, dass man am kreativsten wird, wenn man Langeweile verspürt? Schauen Sie sich nur mal die Kinder an, welche Dinge ihnen in den Kopf kommen, wenn ihnen langweilig wird. Auch ich als Erwachsene kann

davon lernen. Die mir geschenkte Zeit bewusst zu spüren, kreativ zu werden, oder auch Zeit mit Gott zu verbringen. Das kann unterschiedlich aussehen. Im Gebet, in der Natur, im Sport. Überall, zu jeder Zeit ist Gott dabei. Gott wünscht sich die Zeit mit uns. Wie wär's, wenn wir sie uns auch nehmen?

### Jetzt ist die Zeit.

Zeit zum Träumen

Zeit zum Gestalten

Zeit zum Anpacken

Zeit zum Ausruhen

Deswegen laden wir Sie herzlich zum Kirchentag 2023 in Nürnberg ein. Nach dem Motto *Jetzt ist die Zeit, kehrt um und glaubt an das Evangelium. (Markus 1,15)* feiern wir den Kirchentag im Juni mit fünf Tage reden, singen, beten, Kunst und Kultur.

Ann-Christin Hohaus



Deutscher Evangelischer  
Kirchentag Nürnberg  
7. – 11. Juni 2023

# Kammermusik in der Christuskirche

Sonntag, 2. April 2023 | 11:30 Uhr

## Streichquartette

Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett KV 159 in B-Dur;  
Streichquartett KV 465 in C-Dur („Dissonanzenquartett“)

*Olga Becker-Tkacz, Mirjam Mosig (Violine),*

*Johannes Möbius (Viola), Gerhard Luchterhandt (Violoncello)*

Freitag, 26. Mai 2023 | 19:00 Uhr

## Klaviertrios

Werke von Joseph Haydn, Julius Klengel & Richard Strauß

*Eckhart von Hahn (Violine), Dieter Wallem (Violoncello),*

*Annette Suhr-Wallem (Klavier)*

Freitag, 30. Juni 2023 | 20:00 Uhr

## Klavierquintett

Auftakt zum Gemeindefest

Ludwig van Beethoven: Streichquartett op. 18 Nr. 1 in F-Dur

Johannes Brahms: Klavierquintett op. 34 in F-Moll

*Matthias Blonski, Mirjam Mosig (Violine),*

*Andrea Setzer-Blonski (Viola), Bernhard Pukrop (Violoncello),*

*Gerhard Luchterhandt (Klavier)*

Sonntag, 16. Juli 2023 | 20:00 Uhr

## Benefizkonzert

Zugunsten der Restaurierung der Krämerorgel

Georg Philipp Telemann: Violakonzert in G-Dur

Henry Purcell: Drei Fantasien

Johann Sebastian Bach: Klavierkonzert BWV 1052

*Paula Royce-Bravo Sazo (Viola), Katheryna Mariash (Klavier),*

*Streicherensemble Chapel Strings*

**Eintritt frei - Spenden erbeten!**

Veranstaltungsreihe der Freunde der Walcker-Orgel  
Christuskirche Heidelberg e. V. in Kooperation mit der  
Christus-Luther-Markus-Gemeinde Heidelberg